

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 17 | 2026 • 13. Oktober 2026

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

www.tiroler-holzhaus.com

Foto: Petra auf Pixabay

SCHAFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstadt.tirol/Schafferer Holzbau GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFERER Natürlich Massivholzhaus

FENSTER WOCHEN



WEITERE INFOS

Gewerbepark 12 · 6460 Imst
Tel. 05412 61665
www.krismer-imst.at

Krismer
—fenster

astri
Tradition die passt®



IHR REGIONALER AUSSTATTER FÜR

JAGDBEKLEIDUNG & LANDHAUSMODE
6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at | ÖTZ
TAL

Chibuike Ukeh ist neuer Hirte im Vorderen Pitztal



Herzlich empfangen wurde Pfarrer Chibuike Ukeh am vergangenen Sonntag in Arzl. In der voll besetzten Pfarrkirche wurde der 60-jährige Geistliche mit einem Festgottesdienst offiziell als neuer Pfarrprovisor für Arzl, Wenns, Wald und Leins eingeführt. Bei der anschließenden Agape am Kirchenvorplatz nutzten zahlreiche Gläubige die Gelegenheit, ihren neuen Pfarrer persönlich kennenzulernen. Ukeh wurde 1994 in Nigeria zum

Priester geweiht, hat einige Jahre in Deutschland gelebt, wo er auch seine Doktorarbeit geschrieben hat und war in seinem Heimatland zuletzt als Pfarrer und Direktor einer katholischen Internatsschule tätig. Nun führt ihn sein Weg ins Oberland – eine Aufgabe, auf die er sich sichtlich freut.

1 Erst vor wenigen Tagen ist Pfarrer Ukeh von Nigeria nach Tirol gekommen und wurde von Dekan Franz Angermayer in sein neues Amt eingeführt. Seelsorgeraumleiter Harald Sturm unterstützt ihn in Pfarrangelegenheiten.

2 Als Fahnenträger wohnten Armin Wöber von der Freiwilligen Feuerwehr Arzl und Siegfried Köhle von den Petrijüngern Leins der Heiligen Messe bei.

3 Der Pitztaler Bataillonskomman-

dant Siegfried Wöber und der Bataillonsjungschützenbetreuer Martin Genewein sind froh, dass die Gemeinden wieder einen Pfarrer in ihren Reihen begrüßen können.

4 Die Bürgermeister Josef Knabl aus Arzl und Patrick Holzknecht aus Wenns haben in ihren beiden Gemeinden vier Pfarren, die gemeinsam zum Seelsorgeraum Vorderes Pitztal gehören.

5 Trugen zur Feier des Tages ihre Trachten aus: Pfarrgemeinderätin Anna Bernhard, Magdalena Bernhard von der Diözese, Helga Bernhard aus Arzl und Jolanda Sturm aus Wenns, die ihrem Mann, dem Leiter des Seelsorgeraums, mit Rat und Tat zur Seite steht.

6 Rosmarie Neururer wird als Obfrau des Kirchenchors Wenns in Zukunft häufig mit dem neuen Pfarrer zusammenarbeiten. Auch Dinah Weber wird als Gemeinderätin und Volksschuldirektorin von Wenns öfter mit ihm zu tun haben.

7 Andreas Röck ist in der Pfarre von Wenns als Pfarrgemeinderat, als Mesner und als Vorbeter sehr aktiv. Christina Röck freut sich, dass ihre Kirche nun wieder einen Pfarrer hat.

8 Die Agape am Kirchenvorplatz wurde von den Frauen der Pfarrcaritas Wald mit viel Liebe hergerichtet: Carina Eiter, Monika Flir, Melanie Raich, Monika Flir und Anita-Maria Stock hatten für eine gute Jause gesorgt.

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:
Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:
Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:
Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)
Peter Bundschuh (pb)
Agnes Dorn (ado)
Edith Lorber (elo)
Johanna Tamerl (jota)
Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.a

Anzeigen:
Simone Amplatz, Tel. 0676 846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21
e-mail: ta@oberlandverlag.at

Karin Neururer, Tel. 0676 846 573 - 15
e-mail: kn@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe
erscheint am 28. Okt. 2026

Fabian Linser aus Bichlbach ist Lehrling des Monats September

Mit fachlicher Exzellenz, großem Engagement und bemerkenswertem Einsatz auch außerhalb des Berufs hat sich Fabian Linser die Auszeichnung „Lehrling des Monats September 2026“ gesichert.

Der 17-Jährige aus Bichlbach absolviert derzeit eine Lehre zum Gastronomiefachmann im zweiten Lehrjahr bei der Bunte Hotel Fischer am See GmbH & Co. KG in Heiterwang und

konnte die Jury auf ganzer Linie überzeugen. Die Auszeichnung wurde ihm von LH Anton Mattle persönlich überreicht.

Fabian Linser hat die zweite Fachklasse an der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus und Handel Landeck mit gutem Erfolg abgeschlossen und wird im Betrieb für seine Verlässlichkeit und seinen Fleiß geschätzt. Sein Engagement zeigt sich auch ab-

seits des Berufs: Fabian Linser absolvierte den Grundlehrgang an der Landes-Feuerwehrschule sowie eine Barista- und eine Jungsommelierausbildung und besuchte die Landesmusikschule Reutte-Außerfern, wo er das Waldhorn erlernte. In seiner Heimatgemeinde Bichlbach ist der 17-Jährige Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, der Musikkapelle und des Tennisclubs.



v. li.: Bezirksstellenleiter Wirtschaftskammer Reutte Wolfgang Winkler, Vizepräsident Arbeiterkammer Christoph Stillebacher, Wolfgang Bunte, Ute Bunte, Vater von Fabian Linser, „Lehrling des Monats September 2026“, Fabian Linser, Mutter von Fabian Linser, Landeshauptmann Anton Mattle, Marina Bunte (Geschäftsführerin Hotel Fischer am See), Richard Baldauf (Bürgermeister Heiterwang) und Christian Jäger (Vizebürgermeister Bichlbach)

Foto: Land Tirol/Hörmann

Mit Herzblut am Hof und auf der Alm

Christine und Christoph Ladner eröffneten Biosennerei in See

Mit großer Hingabe führen Christine und Christoph Ladner ihren landwirtschaftlichen Betrieb und die neu eröffnete Biosennerei. Dort entstehen hochwertige Käse- und Joghurtspezialitäten, für die sie auf zahlreiche Abnehmer hoffen. Die Sommermonate verbringt die Familie auf der Alpe Spidur in Kappl.

„Meine Mutter hat erzählt, dass ich schon mit fünf Jahren gesagt habe, ich möchte Bäuerin werden“, sagt Christine Ladner und lächelt. Aus dem frühen Berufswunsch wurde Realität: Nach ihrer Ausbildung zur hauswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Facharbeiterin sowie einem Sennerkurs übernahm die gebürtige Feldkircherin gemeinsam mit ihrem Mann Christoph seinen elterlichen Betrieb im Paznaun. Bemerkenswert ist, dass die Familie die Landwirtschaft beinahe im Haupterwerb betreibt. Noch ist Christoph halbtags bei den Bergbahnen Kappl beschäftigt, während Christine abends in einem Gasthaus im Service arbeitet. Zum Hof gehören sechs Milchkühe, zehn Mastschweine und ein Hafflinger – insgesamt werden acht Hektar Fläche bewirtschaftet. Die Sommermonate verbringt die Familie seit drei Jahren auf der Alpe Spidur in Kappl. Dort lebt und arbeitet ein regelrechter Großhaushalt: Neben Christine und Christoph verbringen auch ihre fünf Kinder Erwin, Marianne, Wilhelm, Marlene und Hans-Peter den Almsommer auf über 2.100 Metern Seehöhe. Dazu kommen Christines Mutter mit ihren Pflegekindern sowie eine Praktikantin. Gemeinsam kümmern sie sich um rund 50 Milchkühe, die von Juni bis September auf der Alm weiden. Auch in der Almkäserei herrscht Hochbetrieb: „Im Sommer produzieren wir halbfetten Schnittkäse und Butter“, erzählt Christine Ladner. Das Leben auf der Alm ist für die Familie weit mehr als Arbeit. „Wir könnten uns nichts Schöneres vorstellen“, sagt sie. Diesen Sommer hat sogar ein Kamerateam von



Christoph und Christine Ladner mit ihren Kindern Erwin, Marianne, Hans-Peter, Marlene und Wilhelm.

Foto: Juliane Jehle

ServusTV das Almleben dokumentiert – ausgestrahlt wird das Ganze im Frühjahr 2027.

Ganz oder gar nicht

„Entweder richtig oder gar nicht“: Unter diesem Motto stand für Christine und Christoph Ladner die Entscheidung, den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Für das Paar war von Anfang an klar, dass die Landwirtschaft wirtschaftlich tragfähig sein muss. „Kleinbauern müssen oft ihr Einkommen in die Tierhaltung investieren. Das wollten wir nicht“, sagen die beiden. Gleichzeitig verschärfen sich die Rahmenbedingungen für kleine Bergbauernhöfe. Die Anforderungen von Seiten des Milchabnehmers an die Haltungsformen und die damit verbundenen Investitionen hätten die Familie vor enorme Herausforderungen gestellt. „Ein neuer Laufstall hätte uns rund 800.000 Euro gekostet“, erzählt Christine. Eine Investition dieser Größenordnung kam für die junge Familie nicht infrage – das Laufstall-Projekt bleibt ein Traum, der aber momentan auf Eis gelegt ist. Stattdessen entschieden sich Christine und Christoph, einen eigenen Weg einzuschlagen. Die Idee einer Biosennerei nahm Gestalt an. Nach drei Jahren intensiver Planung wurde das Projekt schließlich umgesetzt. Mit einer Investition von rund 200.000 Euro verwirklichte die Familie ihre

Biosennerei, die kürzlich als erste im Bezirk Landeck ihre Türen öffnete. Produziert wird dort bereits in den frühen Morgenstunden. Zum Konzept gehört auch ein Hofladen, der jeden Vormittag geöffnet ist. Neben den eigenen Produkten (auch Speck und Würste) finden sich dort Erdäpfel, Mehl und Eingemachtes von regionalen Produzenten. In der Biosennerei entsteht aus eigener Produktion in der Zwischensaison Bergkäse – während der Hauptsaison werden Camembert und Joghurt hergestellt. Zur täglichen Arbeit zählen nicht nur die Produktion, sondern auch Kundenbetreuung, Vakuumieren, Ausliefern, uvm.

Qualität vor Quantität

„Wir verarbeiten täglich zwischen 150 und 250 Liter Milch“, erzählt Christine Ladner. Künftig könne sie sich auch eine Zusammenarbeit mit weiteren Milchlieferanten vorstellen. „Wir möchten jedoch bewusst klein bleiben“, betont sie. Ein besonderes Anliegen sei der Familie dabei eine faire Entlohnung der Milchbauern: „Wir möchten 80 Cent pro Liter Milch bezahlen. Damit wollen wir kleine Betriebe unterstützen.“ Ein Milchpreis von 50 Cent sei für Bergbauernhöfe bei Weitem nicht ausreichend. Ebenso wichtig wäre aus ihrer Sicht eine stärkere Regulierung des Marktes, etwa durch ein Milchkontingent. Denn je



Christine Ladner bei der Käseproduktion in der neu eröffneten Biosennerei.

Foto: Elisabeth Zangerl

größer das Angebot, desto stärker gerät der Milchpreis unter Druck. Wachstum steht für die Familie nicht an erster Stelle. „Das Wichtigste ist, dass wir hochwertige Produkte herstellen“, sind sich Christine und Christoph einig. Vor allem Gastronomie und Tourismus sehen die beiden als potenzielle Partner. „Wir wünschen uns, dass hochwertige Lebensmittel den Stellenwert bekommen, den sie verdienen.“ Mit ihrem Engagement möchte die Familie auch dem Höfesterben entgegenwirken. „Es ist wichtig, dass unsere Flächen bewirtschaftet werden, nicht zuletzt für das Orts- und Landschaftsbild“, bekräftigt Christine Ladner. (lisi)

Imster Hachle-Tuifl feierten mit Maskenausstellung im Stadtsaal ihr 25jähriges Vereinsjubiläum



1



2



3



4



5



6



7



8

Die Pflege der Tradition und der Gemeinschaft ist das oberste Ziel des Vereins der Imster Hachle-Tuifl, die jüngst mit einer Ausstellung von Masken und Kostümen zwei Tage lang ihren 25. Geburtstag feierten. Der große Andrang bei der Schau im Stadtsaal bestätigte das Interesse am lebendigen Brauchtum. Der Umzug – der für den 28. November geplant war – kann leider nicht stattfinden. Der Grund dafür sind die hohen Auflagen, die nicht erfüllt werden können.

1 Christof Kirchmair ist bereits der fünfte Obmann des Imster Tuifl-Vereines, der mit derzeit gut 50 Mitgliedern neben Umzügen und Ausstellungen auch andere Veranstaltungen wie ein Seifenkistenrennen für Kinder organisiert.

2 Stefan Pernoser war 20 Jahre Chef der Hachle-Tuifl und leitet jetzt die Gruppe der Joch-Tuifl, die gemeinsam mit den Lagers-Tuifl, den Schinderbach-Tuifl und den Malchbach-Tuifl in der Schemenlaufenstadt ein reges Brauchtumsleben pflegen.

3 Dietmar Trenker, Sandro Schöpf und **Angelo Fiegl** präsentierten bestens gelaunt ihre Teufelsmas-



9



10



11



12

4 Lucas Hackl, der neunjährige **Alexander Schiffert**, **David Krismer** und **Patrick Antal** sind nicht nur vier sportlich talentierte Burschen sondern auch leidenschaftliche Mitglieder im Brauchtumsverein.

5 Auch für **Jakob Pfefferle**, **Joel Tilg** und **Benni Grüner** ist die Freundschaftspflege ein wichtiger Teil ihres gemeinsamen Hobbys.

6 Die Frauen helfen im Hintergrund mit und sind immer da wenn sie gebraucht werden. **Heidi Oberhofer** und **Saskia Taurer** servierten beim Vereinsjubiläum Kuchen und Kaffee.

7 Senf, Bier und Ketchup. Die Brü-

der **Diego** und **Nico Butschek** kümmerten sich mit **Michael Eisenbeutl** um das leibliche Wohl der zahlreichen Besucher der Ausstellung.

8 Auch Mädchen fasziniert das wilde Treiben ihrer Altersgenossen. **Felisa Unsinn** und **Amelie Schöpf** zeigten sich als Besucherinnen von den ausgestellten Masken und Kostümen begeistert.

9 Die Kindergartenpädagogin **Fabienne Mair** begleitet die Imster Teufel bei Krampusumzügen als Engel und kümmerte sich bei der Ausstellung um die Kinderbetreuung.

10 Carmen Gstrein und **Carmen**

Kirchmair, die Schwester des Hachle-Tuifl-Obmannes, halfen als Tombola-Feen beim Verkauf von Glückslosen mit.

11 Mit **Hannes Waldner** und **Philipp Pircher** kamen auch zwei Vertreter der Oberinn-Tuifl von Landeck nach Imst, um die Masken zu bewundern. Die beiden pflegen regen Austausch mit ihren befreundeten Krampus-Gruppen in Imst.

12 Der freiberufliche Bildhauer und Schnitzer **Jakob Stocker** aus Wald im Pitztal hat einen Großteil der Masken der Imster Tuifl geschaffen. Der 23-Jährige hat sich bei seiner Arbeit vorwiegend dem heimischen Brauchtum verschrieben.

Text und Fotos: Meinhard Eiter

IMMOBILIEN

BEWERTUNG, BERATUNG & VERKAUF

IHR KOMPETENTER PARTNER
IN SACHEN IMMOBILIEN & WOHNEN

Kostenlose Wertermittlung
ihrer Immobilie bis Ende des Jahres

REAL ESTATE
OBERLAND
VENIER IMMOBILIEN GMBH

Gewerbegebiet 3 | 6493 Mils
kv@venierimmobilien.at | 0664 16 35 187





Die Landwirtschaftliche Lehranstalt Imst hat mit dem neuen Wirtschafts- und Versuchsgebäude am Gutshof eine moderne Praxisstätte erhalten. Ein Schweinestall für 40 Bio-Mastschweine mit einer angeschlossenen Metzgerei, neue Räumlichkeiten für die 105 Jahre alte Genbank sowie Unterrichtsräume für die rund 400 Schülerinnen und Schüler sind in dem neuen Gebäude am Gutshof untergebracht, das kürzlich im Beisein vieler Ehrengäste, ehemaliger und jetziger Schüler und Lehrer sowie Vertreter aus der Landwirtschaft eingeweiht wurde.

1 Bundesrat **Christoph Stillebacher** und Bürgermeister **Stefan Weirather** gratulierten als Vertreter der Politik der Lehranstalt zu ih-

rem neuen Gebäude.

2 WK-Obmann **Josef Huber** von AT Thurnerbau freute über das große Lob, das sein Mitarbeiter **Manfred Ungericht** für die Baumeisterarbeiten am Gutshof erhalten hatte.

3 Zur Feier des Tages war gleich die Doppelspitze der Landesregierung ausgerückt: Landeshauptmann Stellvertreter **Philip Wohlgemuth** gratulierte Schuldirektor **Thomas Moritz** ebenso wie Landeshauptmann **Anton Mattle**.

4 **Christian Partl**, Leiter der Genbank, freut sich, dass für die alten und regionalen Sorten eine adäquate Unterbringung geschaffen wurde. Landesschulinspektorin **Maria-Luise Schnegg** zeigt sich von den neuen Räumen für die Schule begeistert.



5 Bauernbunddirektor **Peter Raggl** und der Landecker Bezirksbauernobmann **Elmar Monz** wissen, wie wichtig angemessene Räumlichkeiten für die Ausbildung zukünftiger Landwirte ist.

6 Die Sekretärin der Landwirtschaftskammer, **Barbara Pöll**, unterhielt sich während dem von der Lehranstalt kredenzten Mit-



tagessen mit Miemings Bürgermeister **Martin Kapeller**, der selbst aus der Landwirtschaft kommt.

7 Bezirksbauernobmann **Andreas Gstrein** ließ sich von den ehemaligen LLA-Lehrern **Karl Holzknecht** und **Josef Frischmann** über den neuen LLA-Stammtisch erzählen.

Text und Fotos: Dorn

JUNGE VOLKSWAGEN

Sichere dir deinen jungen Volkswagen mit gratis Winterkomplettträgern im Wert von bis zu **€ 1.400,- ***



*Limitiertes Angebot, gültig solange der Vorrat reicht: kostenlose Alu-Winterkomplettträger bei Kauf eines jungen Volkswagen Verbrenner bzw. eHybrid Modells. Bezugsberechtigt sind VW Polo, Taigo, T-Cross, T-Roc, T-Roc Cabrio, Golf, Golf Variant, Tiguan, Tayron, Passat Jungwagen mit EZ-Datum bis zum 30.11.2026 mit einem max. Jungwagenalter von 18 Monaten. Aktion gültig vom 01.10.2026 bis 30.12.2026 (Kaufvertrags-/Antragsdatum). Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 1 - 8,9 l/100 km. Stromverbrauch (kombiniert): 12 - 19,9 kWh/100 km. CO₂-Emissionen (kombiniert): 25 - 201 g/km. Symbolbilder. Stand 09/2026.



Zams, Tel. 05442/62810
office.zams@autohaus-falch.at
Imst, Tel. 05412/62810
office.imst@autohaus-falch.at
www.autohaus-falch.at

Kirche als herzliche Gemeinschaft

Pater Ulrich Berk Müller ist neuer Pfarrer für den Seelsorgeraum Inntal

Als Nachfolger von Pater Johannes Laichner haben die Gemeinden Karres, Karrösten, Roppen und Mils vor kurzem Pater Ulrich Berk Müller in ihren Reihen begrüßt, der seit 22 Jahren im Kloster Petersberg in Silz lebt. Der Priester hat sich in den letzten zehn Jahren in der Jugendseelsorge des Kreuzordens engagiert. Nun freut er sich auf die Arbeit in den Pfarrgemeinden.

Dass Ulrich Berk Müller einmal Priester werden würde, war nicht vorgezeichnet. Der gebürtige Allgäuer ging zwar als Kind mit seinen Eltern regelmäßig zum Gottesdienst, doch war er kein Ministrant, ging in das naturwissenschaftliche und nicht das humanistische Gymnasium wie sein Bruder und war als Jugendlicher zunächst auch kein eifriger Kirchgänger. Bis er mit seinem Vater als 16-Jähriger an einer Wallfahrt teilnahm, die ihm die Schönheit der kirchlichen Gemeinschaft vor Augen führte. „Ich hab da begonnen, meinen Glauben wahrzunehmen und zu leben. Mein Gebet war von da an echt“, erzählt Berk Müller, der damals mit anderen Gleichaltrigen in Kempten einen Gebetskreis gründete. Denn in Gemeinschaft zu singen und zu beten, war und ist für den heute 41-Jährigen das Verbindende des Glaubens.

Entschluss Priester zu werden

Für seine Freunde war die dann erfolgte intensive Hinwendung zum christlichen Glauben zunächst ir-



Die Jugendarbeit liegt Pater Ulrich Berk Müller als Pfarrer des Seelsorgeraums Inntal besonders am Herzen.

ritierend. „Aber als sie bemerkt haben, dass ich mich nicht verändert habe, war das für sie in Ordnung“, erinnert sich der Mönch, der bei einer Jugendwallfahrt einen Priester aus dem Orden in Silz kennenlernte und daraufhin für mehrere Tage in den Osterferien zum Schnuppern ins Tiroler Oberland kam. „Dass das Leben am Petersberg authentisch ist, war das Erste, was mir aufgefallen ist. Mir hat das Familiäre und das Zusammenleben gefallen, und dass die Klostergemeinschaft nicht überaltert war.“ Und so trat Berk Müller kurz nach der Matura in den Orden in Silz ein und begann seine Ausbildung zum Priester, die er schließlich am 25. April 2015 mit der

Priesterweihe abschloss. Die neun Jahre davor hatte er großteils in Brasilien verbracht, wo er an der Hochschule in Anapolis Theologie und Philosophie studierte. „Die brasilianische Art hat mir gutgetan. Die Menschen sind viel spontaner, nicht so verkopft und ganz herzlich. Aber ich bin auch gern wieder zurückgekommen, ich wollte hier wieder was aufbauen“, erinnert sich der Seelsorger.

Leidenschaft für Jugendarbeit

Denn so wie als Jugendlicher im Singkreis in Kempten, so kümmerte er sich nach seiner Rückkehr ebenfalls wieder um junge Gläubige, denen er jene Glaubensgemeinschaft zeigen wollte, wegen der er sich überhaupt dazu entschlossen hatte, Priester zu werden: „Ich hab die Kirche immer als etwas Herzliches und Warmes erlebt. Ich glaub an die Lehre der Kirche, die aus dem Glauben gewachsen und keine bloße Theorie ist.“ Auf einem Jugendtreffen bekam er schließlich den Anruf von seinem Prior Benedikt, ob er nicht die Seelsorge von Pater Johannes übernehmen wolle und noch während dem Telefonat sagte er zu: „Ich hab gespürt, dass das der richtige Schritt ist. Weniger, weil mich die neue Aufgabe reizt, eher weil ich jemand bin, der gerne etwas

für andere tut“, so der frischgebackene Pfarrer. Erfahrungen in der Messgestaltung durfte er schon vorher einige sammeln, denn zunächst als Aushilfspfarrer im Paznaun und später als Aushilfe für die umliegenden Gemeinden von Petersberg gestaltete er schon so manchen Gottesdienst. Als neuer Pfarrer des Seelsorgeraums Inntal wurde er bereits in allen Pfarren herzlich begrüßt und er durfte auch schon seine erste Hochzeit durchführen. „Langsam fühl ich mich wohl. Die Leute sind herzlich und dankbar. Wir sind jetzt schon zusammengewachsen“, freut sich Berk Müller über sein neues Schaffensgebiet. (ado)



Das Kloster Petersberg in Silz ist die theologische Heimat des Allgäuers.



Document Solutions
Support Center

* KOMPETENT
* ZUVERLÄSSIG
* ERREICHBAR

Büroservice

Riha

GMBH

Ihr Büromaschinenpartner!

> print > copy > scan > fax > plot

www.buero-riha.at Imst - 05412 / 65 286

Schöne Plätze in Karrösten

Am Ortsbild der Gemeinde wird kontinuierlich gearbeitet

Der Platz unterhalb der Pfarrkirche von Karrösten lädt seit seiner Neugestaltung zum Verweilen auch. Im Sommer wurde der neue Spielplatz in der Siedlung Winkle eingeweiht. Und als nächster Schritt ist die Umgestaltung des Vorplatzes des Gemeindehauses geplant.

Der Widumplatz war bisher nicht gerade eine Augenweide. Nach der aufwändigen Sanierung der in Hanglage befindlichen Fläche ist es der Gemeinde aber gelungen, aus dem unscheinbaren Flecken eine Aufenthaltsfläche zu gestalten, die Aussicht aufs Innthal gewährt. Die beiden Bänke auf der oberen Fläche sind auf dem Weg zur Pfarrkirche barrierefrei zu erreichen, der künstlich aufgeschüttete Hang unterhalb wurde mit naturnaher Begrünung und mehreren Bäumen bepflanzt und wird zukünftig das Bild eines einladenden Ortes mitten im Dorfzentrum



Der Spielplatz im neuen Siedlungsgebiet Winkle wurde im Juni eingeweiht. Fünf Bauplätze sind noch zu vergeben.

Foto: Dorn

abrunden. Im östlichen Unterdorf wird noch im Herbst das zweite Baulos bei der Verlegung des Glasfasernetzes umgesetzt. Für die zu-

künftigen Kunden ist die Verlegung bis in den ersten trockenen Innenraum auf ihrem Grundstück kostenlos.

Flächen mit Mehrwert

Auch der neue Spielplatz in der Siedlung Winkle lädt zum Aufenthalt ein: Im unteren Bereich können die jüngeren Kinder nach Herzenslust spielen und toben, die beschattete Bank kann trotz Hanglage mit Kinderwagen gut erreicht werden. Der obere Bereich ist für die älteren Kinder reserviert. Einige Bäume wurden gepflanzt, die künftig Schatten spenden sollen. Insgesamt hat das Projekt rund 60.000 Euro gekostet, wie Bürgermeister Daniel Raffl erklärt. Der dritte Platz, der demnächst im Dorf umgestaltet werden soll, ist der Platz vor dem Gemeindeamt. Dort soll der Brunnen ausgetauscht und anstelle der niederen Büsche sollen Bäume gepflanzt werden. Um im Dorfzentrum künftig Parkmöglichkeiten zu schaffen, befindet sich die Gemeinde derzeit in Verhandlung mit privaten Grundstücksbesitzern.

Wohnen und Arbeiten

In der Siedlung Winkle stehen von den insgesamt 18 Grund- ➤

Perfekt Immo - Ihr Immobilienpartner in der Region

Wohnbedürfnisse verändern sich im Laufe des Lebens. Die erste gemeinsame Wohnung, mehr Platz für die Familie oder ein komfortables Zuhause für den nächsten Lebensabschnitt – jede Phase bringt neue Anforderungen mit sich. Die Perfekt Immo GmbH aus Karrösten begleitet ihre Kundinnen und Kunden dabei mit persönlicher Beratung, regionaler Marktkennntnis und maßgeschneiderten Lösungen.

Aktuell stehen hochwertige Neubauwohnun-

gen mit 2 bis 3 Zimmern in Imst, Haiming, Sautens, Prutz und Strengen zur Verfügung. In Karrösten, Imst und Tarrenz bieten wir attraktive Garten- und Dachgeschoßwohnungen, in Karres ein großzügiges Einfamilienhaus und in Ötztal-Bahnhof, Imst und Nasse-reith einen Baugrund für die Verwirklichung individueller Wohnräume. Als familiengeführtes Unternehmen mit starker regionaler Verwurzelung stehen wir für Kompetenz, Verlässlichkeit und Handschlagqualität.



Mehr als 1.000 erfolgreich vermittelte Immobilien sprechen für sich.

Immobilien. Einfach. Perfekt.



stücken noch fünf zum Verkauf. Die in Gemeindebesitz befindlichen Flächen werden an Gemeindegänger zum Preis von 165 Euro pro Quadratmeter verkauft. Ins Gewerbegebiet sind inzwischen die Firmen evoNET und Marcorisen übersiedelt. Letzterer hat die Mitarbeiterzahl des Gewerbegebiets um fast zehn Personen erhöht, was sich positiv auf die Kommunalsteuer auswirkt. Auch im Gemeinderat arbeite man sehr konstruktiv und ruhig, freut sich der Dorfchef über eine insgesamt erfreuliche Entwicklung der Gemeinde Karrösten. (ado)



Bgm. Daniel Raffl genießt die Sonne auf der neuen Bank am Widumplatz.



Die Fläche unterhalb der Pfarrkirche wurde völlig neugestaltet und lädt nun zum Verweilen ein. Fotos: Dorn

Platz für Betriebe und Arbeitsplätze

Gewerbegebiet von Karres wächst, Bauplätze werden gesucht

Neue Flächen wurden erschlossen, bestehende Betriebe erweitert und mit der Tierklinik Wassermann steht ein weiterer Neuzugang fest. Bei der Vergabe der Flächen will die Gemeinde aber nicht nur Quadratmeter, sondern auch Arbeitsplätze schaffen.

Das Gewerbegebiet von Karres wächst Schritt für Schritt weiter. Mittlerweile ist auch das letzte erschlossene Grundstück zumindest mündlich vergeben. Pro 1.000 Quadratmeter Betriebsfläche müssen laut Raumordnungsvertrag mindestens sieben Arbeitsplätze entstehen. Schon die bereits angesiedelten Betriebe Zebisch-Trockenbau und Strabag erfüllen die Bedingungen bei weitem. Mit der Tierklinik Wassermann kommt zudem ein Betrieb nach Karres, der sich deutlich von den bisher vorwiegend gewerblich und bau-

lich geprägten Unternehmen unterscheidet.

Infrastruktur und Übung

Mit der Erweiterung wächst auch die notwendige Infrastruktur. Für „Los 2“ waren unter anderem Kanal- und Wasserleitungen, Glasfaser-Leerrohre, Straßenbeleuchtung und TINETZ-Leitungen vorgesehen. Die neuen Hydranten wurden kürzlich bei einer gemeinsam mit der Feuerwehr von Karrösten durchgeführten Übung auf ihre Volllast getestet. Die Probe wurde zudem zum Anlass genommen, einen Notfall zu trainieren: Das Übungsszenario sah vor, mehrere Kinder von der Feuerwehrjugend aus dem Gebäude der Strabag retten zu müssen, was schließlich auch gelang. Zur Sicherstellung der Einsatzfähigkeit bekommt die Feuerwehr Karres mit Jahresende ein neues Tanklöschfahrzeug, das

das alte, 34 Jahre alte Gefährt ablösen soll, das seinen Dienst dann in Kroatien verrichten soll.

Zukünftige Baustellen

Schwierig gestaltet sich derzeit die Suche nach neuem Wohnraum. Die Gemeinde selbst verfügt über keine freien Grundstücke mehr und sucht gemeinsam mit dem Raumplaner nach einem Gebiet, das sich zur Baulandumlegung eignet, auf dem man Flächen für Einfamilienhäuser schaffen könnte. 2028 sollen die beiden Hochbehälter neu ausgekleidet werden. Mit der Schaffung der neuen Gewerbeflächen konnten indes die Finanzen der Gemeinde akklimatisiert werden: Anfang des heurigen Jahres sahen diese trotz Investitionen in LED, Photovoltaik und Glasfaser wieder ähnlich aus wie zu Beginn seiner Amtszeit, wie Bgm. Martin Gstrein erklärt. (ado)

Bausteine für Michaelskapelle

Der denkmalgeschützte Sakralbau östlich von Karres wurde um 1675 errichtet, besitzt einen gotischen Kern und eine barocke Fassadengestaltung. Nun muss das alte Gemäuer saniert werden.

Die Sanierung der über 350 Jahre alten Michaelskapelle ist gestartet: Der Putz wurde bereits abgeschlagen, nun sollen die Bodenfliesen entfernt werden, damit das Mauerwerk über den Winter austrocknen kann. Erst danach können die weiteren Arbeiten folgen, die über Restaurator Martin Prantl aus Haiming laufen werden. Das Dach ist noch in gutem Zustand, doch die Grundmauern wird man sich ansehen müssen. Einen Teil der geschätzten 25.000 Euro Sanierungskosten wird das Bundesdenkmalamt sowie die Landesgedächtnisstiftung übernehmen, der Rest soll teilweise über eine Bausteinaktion finanziert werden, die noch läuft. (ado)



Bürgermeister Martin Gstrein freut sich über die Erweiterung des Gewerbegebiets, das demnächst auch die Tierklinik Wassermann beheimaten wird. Foto: Dorn



Bei der Übung wurden Kinder der Jugendfeuerwehr aus den Räumlichkeiten „gerettet“. Foto: Dorn

Ein Leben im Zeichen der Menschlichkeit

Stefan Klotz aus Mötz über seinen Weg vom Ehrenamt an die Rotkreuz-Spitze

Seit fast drei Jahrzehnten prägen Krisenmanagement und soziale Verantwortung die beeindruckende Karriere von Stefan Klotz. Im Gespräch berichtet der ambitionierte 46-Jährige über Licht- und Schattenseiten seiner lebenslangen Leidenschaft und warum er das Rote Kreuz und das Ötztal tief im Herzen trägt.

Im Juni dieses Jahres wurde Stefan Klotz zum zweiten Stellvertreter des Landesrettungskommandanten beim Roten Kreuz Tirol ernannt. In dieser Rolle unterstützt der engagierte Innentaler künftig das Führungsteam strategisch und operativ bei Großereignissen. Außerdem ist er für die Einsatzführung sowie die Aus- und Weiterbildung der Spezialeinsatzkräfte verantwortlich. Seine Rolle als Ausbilder ist für den umtriebigen Krisenmanager eine Herzensangelegenheit, stets den Humor zu bewahren Teil seiner Einstellung: „Mir ist es wichtig, dass es menschelt.“ Stefans Wurzeln liegen im idyllischen Aschbach bei Längenfeld - dort schlägt auch sein Herz, wie der passionierte Rotkreuzler bekennt: „Im Inneren bin und bleibe ich ein Ötztaler.“ Vor allem der gelebte Zusammenhalt und das gemeinsame Anpacken in der Gemeinschaft formten seine Werte. Schon von klein auf zeichneten ihn ausgeprägte Empathie und Hilfsbereitschaft aus - Eigenschaften, die er sich als aufmerksamer Menschenbeobachter und aktiver Zuhörer bewahrte. Seine Laufbahn beim Roten Kreuz startete Stefan mit 18 Jahren als ehrenamtlicher Sanitäter in Sölden. Nach



Stefan Klotz verstärkt seit Juni dieses Jahres als zweiter Stellvertreter des Landesrettungskommandanten das Führungsteam des Roten Kreuzes Tirol. Neben der Einsatzleitung wird sich der erfahrene Krisenmanager auch künftig engagiert der Ausbildung der Spezialeinsatzkräfte widmen.

Foto: Andreas Amplatz

Stationen im Rettungsdienst in Imst und bei der Notarztrettung in Telfs avancierte er rasch zum Einsatzleiter und Offizier. Zuletzt leitete er das Führungsgrundgebiet 3 im Landesrettungskommando. Der ausgebildete Radio- und Fernsehtechner ist zudem als technischer Leiter und Prokurist bei der Arlberger Bergbahnen AG tätig. „Ein Zwölfstundentag und die Familie lassen sich nur durch gutes Zeitmanagement vereinbaren“, verrät der zweifache Vater, der seine Gattin Bettina 1998 beim Ro-

ten Kreuz kennenlernte.

Im Bann von Leben und Tod

„Im Falle einer Einsatzmeldung sind alle Gedanken schlagartig fokussiert, der Verstand schaltet sofort in den Einsatz-Modus, es zählt nur noch das Hier und Jetzt“, schildert Stefan. Sein innerer Monolog ist dann von Selbstdisziplin geprägt: „Ruhe bewahren, Struktur einhalten, Schritt für Schritt vorgehen.“ Für immer in Erinnerung wird ihm sein erster Einsatz als Sanitäter bleiben. Er wurde di-

rekt mit einer Reanimation konfrontiert, die am Ende scheiterte: „Ich habe damals gelernt, dass der Tod zum Leben gehört.“ Auch ein Einsatz 2014 in Sölden blieb ihm bis heute im Gedächtnis: Wenige Minuten vor Start des Ski-Weltcups stürzte ein Feuerwehrfahrzeug auf der Gletscherstraße ab. Stefan erinnert sich an die enorme psychische Anspannung und den massiven Zeitdruck unmittelbar vor dem Rennstart: „Dass die beiden Insassen überlebt haben, war für mich eine unglaubliche Erleichterung.“ Viele positive Erfahrungen prägten seinen Weg, so durfte er einige Male das Wunder der Geburt als Helfer miterleben. Diese Erlebnisse zählen für den beruflichen Allrounder zu den besonderen Momenten seiner Karriere.

Vespa, Pfeife und Lazise

Stefan trägt das Geheimnis seiner Gelassenheit immer als Talisman bei sich: seine Pfeife. Das Ritual des Pfeifenrauchens wirkt auf ihn wie eine Meditation. Auch auf dem Fahrrad und im Sattel seiner Motorroller findet der Sportfan die perfekte Balance zwischen Freiheit und Entspannung. Für eine echte Pizza schwingt er sich schon mal spontan auf seine Vespa und braust nach Lazise am Gardasee. Mehr Anerkennung zählt für Stefan Klotz zu den zentralen Zukunftswünschen und Kernforderungen an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft: „Es sind die Menschen hinter der Organisation, die durch ihr Engagement nicht nur Leben retten, sondern die Welt auch ein Stück menschlicher machen.“ (elo)

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

**Bildung schenken. Gemeinsam für
einen sorgenlosen Schulstart.**



Spendenkonto
IBAN AT79 3600 0000 0067 0950
caritas-tirol.at

Hundeflüsterin mit Schere und Herz

Nadine Gstrein aus Längenfeld verpasst Vierbeinern das perfekte Wohlfühl-Styling

Seit 2022 erhebt Nadine Gstrein in der Fellwerkstatt Ötztal die Hundepflege zur Kunst. Wenn die umtriebige 34-Jährige nicht gerade Schere und Trimmmesser schwingt oder den Familienalltag mit zwei Kindern organisiert, schlüpft sie in die Rolle der Apartement-Managerin – stets gut gelaunt und mit viel Elan.

Ein freundliches Bellen von Malteser-Dame Leni und das gewinnende Lächeln der Gastgeberin – der Empfang im Hause Gstrein in der Lechner Au könnte nicht herzlicher sein. Hunde sind nicht nur Teil ihres dynamischen Alltags, sie sind der Mittelpunkt von Nadines Leben. Als große Tierfreundin entschied sie sich ganz spontan für den Weg zur Hundefriseurin. Zuvor im Sozialbereich und als Kindergartenassistentin tätig, bringt die engagierte junge Frau ihre Erfahrung nun im neuen Metier ein. Für ihre Tätigkeit absolvierte sie



Locke für Locke: Frisch geduscht und mit einem pflegenden Conditioner auf Haut und Mähne geht es für Koki zum Föhnen. Der Blower plustert das Haar auf, glättet die Locken und bereitet das Fell auf den anschließenden Schnitt vor.

eine Hundefriseur-Ausbildung und einen speziellen Erste-Hilfe-Kurs. „Ich liebe meinen Beruf, denn er vereint Handwerk und

Kreativität“, beschreibt die Allrounderin voller Begeisterung ihre Passion“, allein die Anpassung des Schnitts erfordert Fingerspitzenge-

fühl und ein künstlerisches Auge.“

Mit Geduld zum Wow-Look

Im Studio wartet bereits Stammkundin Kathrin mit ihrem neun-jährigen Pudel Koki. Waschen, schneiden, föhnen: Für den Rücken gibt es einmal im Monat das Standard-Programm. Obwohl der lebhaft Shih-Poo Pflegebehandlungen sonst scheut, genießt er die Dusche mit geschlossenen Augen. Die ausgiebige Fell-Massage mit dem Pflegeschaum scheint ihm besonders zu gefallen. Dann geht es ans Föhnen – dabei wird jedes Haarbüschel gründlich gebürstet. Augen, Ohren, Schnauze: Die sensiblen Zonen am Kopf erfordern bei der Fellpflege höchste Vorsicht und eine ruhige Hand. Beim Schneiden arbeitet der erfahrene Styling-Profi sich mit Spezialkämmen sorgfältig Locke für Locke durch das dichte Haar bis zur Unterwolle vor. Mit gekonnten Griffen führt Nadine Trimmer und

Weihnachts- *feiern*

IM GEMÜTLICHEN AMBIENTE

Ob Firmenfeier, Vereinsausflug oder Weihnachtsessen - genießen Sie die besinnliche Zeit mit Ihrem Team, Kollegen oder Freunden bei uns im Hotel Auderer

HOTEL ★★★★★ RESTAURANT
Auderer



DER
PERFEKTE
★ RAHMEN
für Ihre
Weihnachtsfeier






Festliche Räumlichkeiten
für kleine und größere Gruppen



Genuss aus der Küche
regionale und saisonale Spezialitäten



Übernachtung möglich
in unseren gemütlichen Zimmern

Gemeinsam
genießen
und Momente
teilen

Hotel Auderer
Brennbichl 2
6463 Karrösten/Imst - Tirol

+43 5412 66 88 5
hotel@auderer.at
www.auderer.at

Scheren. Nur beim Kürzen der Pfotenhaare zuckt Koki ab und an. „Kitzlig sind alle, besonders an den Vorderfüßen.“ Beim Finish folgt dann der Feinschliff. Mit freudigem Schwanzwedeln bedankt sich das wuschelige Energiebündel bei der Chefin mit einem dicken Kuss. Am Ende sind anderthalb Stunden vorbei: „Ich nehme mir Zeit, damit die Hunde den Termin stressfrei erleben können.“ Die treue Kundschaft reist vom Außerfern über Landeck bis nach Kufstein an: „Weiterempfehlungen sind in der Branche Gold wert“, resümiert die geschäftstüchtige Salon-Inhaberin.

Business mit Biss

Das Wohlbefinden der Tiere steht für die in Tumpen bei Umhausen aufgewachsene Unternehmerin an erster Stelle. Für sie ist es selbstverständlich, jede Hundepersönlichkeit mit Feingefühl zu lesen: „Ob das Tier mit dem Endergebnis glücklich ist, spüre ich sofort.“ Präzise, detailverliebt und ein bisschen pingelig: Nadine steht zu ihrem hohen Anspruch, denn bei ihrer Arbeit macht sie keine Kom-

promisse. Vor jeder Behandlung werden Haut- und Fellzustand gründlich untersucht, dann erfolgt das Waschritual. „Es geht nicht nur um die Optik“, weiß die temperamentvolle Öztalerin mit dem untrüglichen Gespür für Hundeseelen“, „die Gesundheit ist ein wichtiges Thema.“ Die Frisuren hängen von Rasse, Felltextur und den Wünschen der Besitzer:innen ab. Dass ein Schützling bei Nadies magischen Händen einschläft, ist keine Seltenheit. Angst ist für die Hundeflüsterin ein Fremdwort – Abwehrreaktionen begegnet sie gelassen: „Ich bin erst einmal gebissen worden, aber zwicken kommt schon mal vor.“ Was macht Hunde für Nadine einzigartig? „Für einen Hund bist du das Zentrum seiner Welt“, stellt die Tier-Versteherin überzeugt fest, während sie Kokis Wuschelkopf kraut, „sie sind wahre Seelentröster und echte Freunde.“ Mit viel Liebe schenkt Nadine Gstrein den tierischen Kunden in ihrem kleinen, feinen Salon mehr als Pflege – sie sorgt für pure Wellness für die Hundeseele: „Bei mir fühlen sich alle Vierbeiner pudelwohl.“ (elo)



Mit Herz und Liebe fürs Detail sorgt sie für den Wow-Look: Hundesalon-Chefin Nadine Gstrein hat mit ihrer Version des Teddy-Bear-Cut für Shih-Poo Koki die ideale Frisur gefunden. Fotos: Edith Lorber

Wenn Kälte Ihre Beschwerden verstärkt Akupunktur als ganzheitliche Begleitung bei Kälte-Krankheiten

Viele Menschen spüren ihre Beschwerden bereits, bevor die Kälte kommt – Gelenke reagieren empfindlich, die Atemwege werden gereizt, die Abwehrkräfte gefordert. In der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) gelten Kältekrankheiten als akute oder chronische Beschwerden, die durch niedrige Temperaturen verstärkt werden.

In unserer Praxis nutzen wir die Traditionelle Chinesische Medizin, um auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen einzugehen. „Wir sehen den Menschen als Ganzes – nicht nur die Symptome, sondern seine gesamte Lebenssituation“, erklärt Dr. Ulmer.

Akupunktur, kombiniert mit Shiatsu und Moxibustion (Wärmebehandlungen mit Kräutern), wird

eingesetzt, um das Wohlbefinden zu verbessern und den Körper sanft zu unterstützen.

Ob Nasennebenhöhlenentzündung, Kopfschmerzen, Gelenksbeschwerden oder wiederkehrende Infekte – jede Behandlung wird individuell auf Sie abgestimmt.

KONTAKT:

Erfahren Sie mehr über unsere sanften und unterstützenden Behandlungsmöglichkeiten.

Besuchen Sie uns online unter dr-ulmer.at oder vereinbaren Sie direkt einen Termin unter +43 5262 67938.

Dr. Stefan Ulmer: „Wir haben immer zeitnahe Termine für Sie frei.“

ANZEIGE

Dr. Stefan Ulmer
ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

„Wir betrachten nicht nur die Symptome, sondern den gesamten Menschen. Akupunktur unterstützt den Körper, indem sie hilft, Harmonie und natürliche Balance wiederherzustellen, ohne invasive Eingriffe.“

© Mathias Brabetz Photography

+43 5262 67938

SAILER-HAUS • BAHNHOFSTRASSE 20 • 6410 TELFS

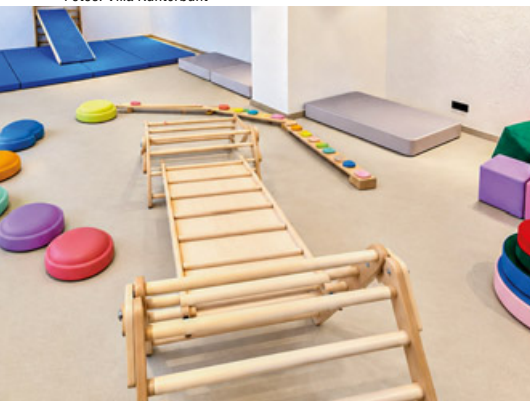
willkommen@dr-ulmer.at • www.dr-ulmer.at



Villa Kunterbunt
KINDERKRIPPE
BRUGGEN & ANGEDAIR



Fotos: Villa Kunterbunt



Villa Kunterbunt: Ein Ort zum Die privat geführte Kinderkrippe ist nun auch im

Kinder brauchen Zeit, Raum und eine liebevolle Begleitung, um sich zu entwickeln, ihre Welt zu entdecken und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen. Mit der Villa Kunterbunt verfügt Landeck über eine private Kinderkrippe, die genau diesen Gedanken in den Mittelpunkt stellt. Neben dem erfolgreichen Standort in Bruggen, der ursprünglich als Betriebskinderkrippe von C.O.R.D.A. Geiger gegründet wurde, ist die Villa Kunterbunt nun auch im Ortsteil Angedair vertreten und leistet damit an zwei Standorten einen wertvollen Beitrag zur ganzjährigen Betreuung der Kleinsten im Alter von 18 Monaten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr.

UMFASSENDE UMBAU

Für die Villa Kunterbunt Angedair wurden die Räumlichkeiten des ehemaligen Kindergartens, der in die Urichstraße übersiedelte, umfassend umgebaut. So entstanden zwei Gruppenräume



für insgesamt 24 Kinder und eine Umgebung, in der sich die Kinder geborgen fühlen und frei entfalten können.

Luisa Lercher, die mit ihrem Bruder David bereits die Idee für die Betriebskinderkrippe Villa Kunterbunt in Bruggen entwickelte und umsetzte, übernahm beim Umbau die Bauleitung. Als Teilhaberin der im April 2026 gegründeten Villa Kunterbunt Kinderbetreuungs GmbH sowie Geschäftsführerin und Leiterin der Kinderkrippe weiß sie aus langjähriger Erfahrung, worauf es bei einer kindgerechten Umgebung ankommt: „Wir haben die Kernsanierung gemeinsam mit rund 20 heimischen Firmen in nur neun Wochen umgesetzt. Die Zusammenarbeit hat hervorragend funktioniert und wir sind sehr glücklich mit dem Ergebnis. Unser Ziel war es, Räume zu schaffen, in denen sich jedes Kind mit seinen eigenen Fähigkeiten, Interessen und seinem individuellen Tempo einbringen und entwickeln kann.“



NUENER
FLIESEN · OFEN · MARMOR · GRANIT

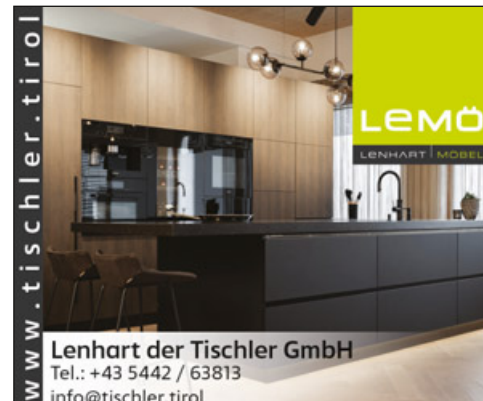
NUENER GmbH | Bruggfeldstraße 52 | 6500 Landeck | T +43-5442-62431 | info@nuener.at | www.nuener.at



SEBASTIAN GITTERLE
Raumausstattung Gesellschaft m.b.H.
ALLE STEH'N DRAUF!

Landeck / Urgen 80 • T 05449 5265
info@gitterle.tirol • www.gitterle.tirol

*Wir bedanken uns
für die gute Zusammenarbeit.*



Lenhart der Tischler GmbH
Tel.: +43 5442 / 63813
info@tischler.tirol



Wachsen, Spielen und Entdecken

Landecker Ortsteil Angedair vertreten

BEDÜRFNISORIENTIERTE PLANUNG

Bei der Neugestaltung wurde großer Wert darauf gelegt, die Räumlichkeiten bestmöglich auf die Bedürfnisse der Kinder abzustimmen. Tragende Wände wurden entfernt und neue Raumaufteilungen geschaffen. Die Elektro- und Installationsarbeiten wurden vollständig erneuert und die Innenräume umfassend kernsaniert. Neue Schallschutzdecken, Böden, WC-Anlagen, eine moderne Küche und eine komplett neue Möblierung schaffen eine helle, freundliche und zugleich funktionale Umgebung.

Auch der Eingangsbereich wurde mit einer Rampe barrierefrei gestaltet. Im Garten werden im Frühjahr zusätzliche Spielgeräte und Spielmöglichkeiten speziell für die Kleinsten geschaffen. Damit entsteht auch im Außenbereich ein Ort, an dem die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen, Natur erleben und spielerisch ihre Umgebung erkunden können.

Für die Planung und Gestaltung des Umbaus war das Landecker Architekt Florian Mathies verantwortlich.

GROSSE NACHFRAGE UND BEGEISTERTE RÜCKMELDUNGEN

Die Nachfrage nach den Betreuungsplätzen der Villa Kunterbunt ist bereits seit Jahren außerordentlich groß. Beide Standorte sind für das Kinderkrippenjahr 2026/27 vollständig ausgebucht. Das zeigt nicht nur den Bedarf an hochwertigen Kinderbetreuungsplätzen, sondern auch das Vertrauen, das die Villa Kunterbunt bei den Familien in Landeck und Umgebung genießt.

Auch die Rückmeldungen der Eltern zum Umbau sind durchwegs begeistert. Ebenfalls freut sich das insgesamt zwölfköpfige Team aus Kinderkrippenpädagoginnen und Assistentinnen über die neuen Möglichkeiten am zweiten Standort. Am schönsten ist jedoch die Reaktion der Kinder

selbst: Sie fühlen sich sichtlich wohl, bewegen sich frei, probieren Neues aus und können ihrem natürlichen Spiel-, Bewegungs- und Forscherdrang nachgehen. Genau das macht die Villa Kunterbunt zu einem Ort, an dem Kinder nicht nur betreut werden, sondern an dem sie spielen, lachen, entdecken und wachsen dürfen.

ÖFFNUNGSZEITEN:

Villa Kunterbunt Bruggen: 07:00 bis 18:00 Uhr
Villa Kunterbunt Angedair: 07:00 bis 14:00 Uhr

KONTAKTDATEN:

Villa Kunterbunt Kinderbetreuungs GmbH
Luisa und David Lercher
Bruggfeldstraße 5 und Brixnerstraße 1
6500 Landeck
Bruggen: +43 660 1862545
Angedair: +43 660 1862524
info@villakunterbunt-landeck.at
www.villakunterbunt-landeck.at



**ENERGIE
FREUND**

Stampfle 135b | 6500 Stanz bei Landeck | T +43 5442 62208
info@energiefreund.at | www.energiefreund.at

tischlerei handle

Besondere Möbel
für besondere Plätze



bau- und möbeltischlerei
innenausbau · brandschutztüren
6591 Grins · Tel. 0676/9408077
www.tischlereihandle.at

ARCHITEKTUR
florian mathies

+43 664 2625819

florian.mathies@mynet.at



VIEL SPASS AUF DER
BOBBYCAR RENNSTRECKE

WIR GRATULIEREN ZUM FERTIGGESTELLTEN PROJEKT

SGG
Statik Geotechnik GmbH

www.sgg-tirol.at



www.malermeister-joe.at
Innstraße 30a, 6500 Landeck

Immer am Ball

ÖFB Projekt-Koordinatorin Sarah Huter stärkt als Trainerin den Mädchenfußball in Tirol

Fußball ist ihr Terrain: Sarah Huter, 27, begann als Torfrau in St. Anton am Arlberg, hütete später das Tor der Wacker Innsbruck Damen, spielte für die Jenbacher Damenmannschaft am Feld und stand zuletzt bei den FC Vomp Frauen zwischen den Pfosten. Heute gibt sie ihr Know-how als Torfraustrainerin weiter. Nach ihrem Sportwissenschaftsstudium führte sie ihr Weg zum ÖFB, wo sie als Koordinatorin des Projekts „Fußball für Mädchen – TWOgether Schule & Verein“ durch Tirol reist – immer mit dem Ziel, Mädchen für den Sport zu begeistern.

Wenn Sarah Huter über den Fußballplatz läuft, wirkt es, als wäre sie dort zuhause. Die gebürtige Arlbergerin hat aus ihrer frühen Begeisterung für den Fußball eine berufliche Mission gemacht. Was als Freizeitspaß begann, ist heute eine Erfolgsgeschichte, die sie mit bemerkenswerter Konsequenz schreibt. Aufgewachsen ist die 27-Jährige in St. Anton am Arlberg, wo sie bis zu ihrem 14. Lebensjahr lebte. Heute wohnt sie in Hall, zuvor in Jenbach. Ihre Fußballgeschichte beginnt früh: „Ich war sechs oder sieben, als mich eine Schulkollegin mit zum Training nahm – sie meinte, das könnte mir gefallen.“ Damals steckte auch der Mädchenfußball noch in den Kinderschuhen. Sarah Huter startete beim Verein ihrer Heimatgemeinde, der heutigen SPG Arlberg Stanzertal. „Ich war schon immer groß, also hat mich der Trainer ins Tor gestellt“, erzählt die 1,80-Meter Torfrau und lacht und: „Mir hat das eh gefallen – laufen war nie so meins.“

Bei Wacker Innsbruck gespielt

Schulisch schlug sie nach der Mittelschule St. Anton den technischen Weg ein und absolvierte die HTL Bau und Design Innsbruck. Sportlich führte ihr Weg zu den FC Wacker Damen, wo sie in der Saison 2014/15 das Tor hütete.

„Danach folgte eine Pause“, erzählt sie, ehe sie in Jenbach zwei Jahre lang als Feldspielerin aktiv war. Anschließend wechselte Sarah zu den FC Vomp Frauen. Ihre aktive Karriere beendete sie im Sommer 2025 – gesteht aber hierzu: „Wäre ich heute nicht als Torfraustrainerin tätig, würde ich vermutlich immer noch spielen.“ Parallel zum Fußball schloss Sarah Huter den Bachelor in Sportwissenschaften ab – für den Master fehlt nur mehr die Abschlussarbeit. Zudem erwarb sie das ÖFB Torwarttrainer C Diplom. „Der damalige Kursleiter, Dominik Bichler, hat mich gefragt, ob ich als Torfraustrainerin für das Vor LAZ in Innsbruck und die Tiroler Mädchenauswahl arbeiten möchte“, erzählt sie. Zudem trainiert sie die Tormänner der U13 der Tiroler Auswahl. Bichler war es auch, der sie auf eine Stelle als Projektkoordinatorin beim ÖFB aufmerksam machte – ein Tipp, der ihren beruflichen Weg entscheidend prägte.

ÖFB-Projektkoordinatorin

Auch dieser Schritt ist gelungen: Sarah Huter arbeitet seit März als Projektkoordinatorin des ÖFB für Tirol im Rahmen des Programms „Fußball für Mädchen – TWOgether Schule & Verein“, das bis 2028 läuft. Das gemeinsame Projekt von ÖFB und Sportministerium verfolgt das Ziel, mehr Mädchen für den Sport zu begeistern, sie langfristig im Fußball zu halten



Sarah Huter gibt ihr Know-how in Trainings gern weiter.

Foto: Helene Falkner/TFV



Foto: Elisabeth Zangerl

Sarah Huter steht zwischen sieben und acht Stunden pro Woche am Fußballplatz und trainiert angehende Fußballerinnen (im Rahmen des Projekts „Fußball für Mädchen – TWOgether Schule & Verein“) sowie im Nebenerwerb Torfrauen und Tormänner für das Vor-LAZ Innsbruck sowie die Tiroler Auswahl.

und Schulen enger mit lokalen Vereinen zu vernetzen. Sarah Huter selbst ergänzt zum Projektziel: „Es wäre schön, wenn es in Tirol mehr Mädchenmannschaften gäbe und nach Projektende eine eigene Mädchenliga zustande kommen würde.“ Einige Vereine sind bereits fix an Bord: Die SPG Arlberg Stanzertal (Interessierte können gern zu den wöchentlichen Trainings kommen) sowie im Unterland der FC Vomp und der FC Kössen haben Mädchen Nachwuchsteams aufgebaut. Ihr Arbeitsalltag beim ÖFB ist breit gefächert. „Von der Buchhaltung bis zum Schultraining ist alles dabei – es ist extrem abwechslungsreich“, sagt sie. Dazu gehört auch viel organisatorische Arbeit: „Ich telefo-

nieren mit Vereinen und Schulen, vereinbare Termine für Trainings und Besprechungen.“ Anschließend ist sie selbst unterwegs: Gemeinsam mit Trainern besucht sie umliegende Schulen, wo sie im Rahmen des Turnunterrichts eigene Fußball-Einheiten gestaltet. „So bekommen die Mädchen einen unkomplizierten Zugang zum Sport“, erklärt sie.

„Wird gut angenommen“

Sarah freut sich: „Das Ganze wird gut angenommen. In jedem Verein der Projektpartner spielen im Durchschnitt 15 Mädchen.“ Auch die Vernetzung mit Projektkoordinatoren anderer Bundesländer ist ebenso wichtig, wie ständige Weiter- und Fortbildungen. Nebenbei ist Sarah Huter – wie erwähnt – als Tormann- bzw. Torfraustrainerin im Einsatz. „Torleute müssen eigentlich einen Vogel haben“, fasst sie es scherzhaft zusammen und: „Aber es ist einfach so cool, durch die Luft zu fliegen und zu wissen, dass man der letzte Mann bzw. die letzte Frau ist, die das Spiel entscheiden kann.“ Für Sarah ist es klar: „Fußball ist der schönste Sport der Welt.“ Abschließend verrät sie ein ferneres Karriereziel: „Es wäre schön, irgendwann einmal Torfraustrainerin in einer höheren Spielklasse zu sein.“

(lisi)



ÖTZTAL SÖLDEN

Ski Austria

AUDI FIS

SKI WELT CUP

24. — 25.
10.2026

QR Code

Audi FIS Ski World Cup

A1, BAUCH, CASARILANCA, GÖSSER, GRAPPOS, ORF, LONGINES, TIGER

Mit den Ski-Stars die Saison eröffnen

Zwei Rennen, über 140 AthletInnen, mehr als 30.000 Fans und drei Tage Programm warten

Es ist dieser ganz besondere Moment im Oktober, wenn der erste Schnee glitzert, die Gipfel über dem Ötztal leuchten und sich am Rettenbachgletscher die Vorfreude auf einen neuen Skiwinter spürbar macht. Dann ist es wieder so weit: Die Weltelite des Skisports macht Halt bei uns und eröffnet die neue Weltcup-Saison – und wir feiern mit!

Wenn die besten Skifahrerinnen und Skifahrer der Welt um Hundertstelsekunden kämpfen, verwandelt sich das Ötztal für ein Wochenende in eine große Bühne des alpinen Skisports. Und rund um die spektakulären Rennen wartet ein buntes Rahmenprogramm auf alle, die den Saisonauftakt gemeinsam erleben, mitfeiern und feiern wollen.

Den Auftakt machen am Samstag, 24. Oktober, die Damen, die um die ersten Weltcupunkte der neuen Saison kämpfen. Am Sonntag, 25. Oktober, gehört die Bühne den Herren, die das erste Rennwochenende des Winters beschließen. Für unsere heimischen Ski-stars sind die Rennen am Rettenbachgletscher dabei weit mehr als eine erste Standortbestimmung:

Vor tausenden begeisterten Fans im eigenen Land wird der Saisonauftakt zum ersten großen Highlight eines langen Ski winters. Also: Skier anschnallen, Daumen drücken und gemeinsam feiern. Kommt vorbei, erlebt die Weltcup-Atmosphäre hautnah und macht den Ski-Auftakt im Ötztal zu einem unvergesslichen Wochenende!



Ihr Partner für:

**Heizung Sanitär
Lüftung Klima**

**Fa. Markus Stolz
14x in Österreich**



Sölden eröffnet wieder den Skiwinter

Am Rettenbach-Gletscher trifft sich die Weltelite zum ersten Kräftemessen der Saison



Foto: Ski Austria | Jakob Zeller

Wenn in Sölden der Schnee unter den Skiern knirscht, beginnt für die alpine Weltelite traditionell der Weltcupwinter. Am 24. und 25. Oktober kämpfen die Damen und Herren auf dem Rettenbach-Gletscher um die ersten Weltcupunkte der neuen Saison. Für die österreichischen Skistars ist der Auftakt im Ötztal zugleich eine erste Standortbestimmung und ein Heimspiel vor tausenden begeisterten Fans.

Seit mehr als 30 Jahren ist Sölden fester Bestandteil des FIS-Weltcupkalenders. Die Premiere im Oktober 1993 verlief für Österreich gleich nach Maß: Anita Wachter feierte im Riesentorlauf einen Heimsieg mit deutlichem Vorsprung, bei den Herren setzte sich der Franzose Franck Piccard durch.

Seither hat sich der Auftakt auf dem Rettenbach-Gletscher zu einem Fixpunkt im alpinen Rennka-

lender entwickelt. 1998 wurde erstmals die legendäre Fanclub-Parade veranstaltet, die bis heute zum unverwechselbaren Erscheinungsbild des Weltcupwochenendes gehört. Ein modernes Zielstadion folgte 2001 und machte das Erlebnis für die Zuschauer noch attraktiver.

Auch sportlich schrieb Sölden immer wieder Geschichte. 2001 sorgten Tina Maze, Andrine Flemmen und Niki Hosp für ein Novum: Nach zwei Läufen lagen alle drei zeitgleich auf dem ersten Platz. Hermann Maier raste 2005 zu seinem bereits dritten Gletscher-Sieg und ist damit bis heute der erfolgreichste österreichische Rennfahrer in Sölden.

2014 folgte ein weiterer rot-weiß-roter Triumph: Nach dem Sieg von Anna Veith bei den Damen gewann Marcel Hirscher auch das Herrenrennen. Im vergangenen Jahr sorgte Julia Scheib schließlich für den nächsten österreichischen



Die Gemeinde Sölden mit
Bürgermeister Maximilian Riml
wünscht dem Weltcup-Auftakt einen
guten Verlauf und heißt alle Sportler,
Funktionäre und Fans im Ötztal
herzlich willkommen.

eurogast

Grissemann

**IHR REGIONALER
GASTROLIEFERANT**

für eine erfolgreiche Wintersaison!



grissemann.at



Fotos: Ötztal Tourismus, Johann Groder

Die Siegerpodeste von 2025: Links: Marco Schwarz, Marco Odermatt und Atle Lie McGrath. Rechts: Paula Moltzan, Julia Scheib und Lara Gut-Behrami

Heimsieg bei den Damen. Elf Jahre nach Veith triumphierte sie erstmals im Weltcup. Bei den Herren komplettierte Marco Schwarz mit Rang zwei hinter dem Schweizer Marco Odermatt den starken Saisonauftakt.

Härtestes Rennen zum Start

Die Herausforderung auf dem Rettenbach-Gletscher hat es in sich. Abschnitte wie Gletscherkannte, Eisfall und Elefantentränke sind unter den Rennläuferinnen und Rennläufern längst legendär – und gefürchtet. Mit bis zu 68,2

Prozent Gefälle verlangt die Piste den Athletinnen und Athleten bereits beim ersten Rennen des Winters technisch und konditionell alles ab.

Eine Schlüsselstelle ist der lange und steile Steilhang. Im oberen, flacheren Abschnitt gilt es zunächst, einen guten Rhythmus zu finden. Danach müssen die Läuferinnen und Läufer im Steilhang die Linie konsequent halten, aktiv fahren und möglichst viel Geschwindigkeit bis ins Ziel mitnehmen.

Der Start liegt auf 3.040 Metern

Seehöhe, das Ziel auf 2.670 Metern. Auf 1.198 Metern Streckenlänge überwinden die Athletinnen und Athleten damit 370 Höhenmeter. Die durchschnittliche Neigung beträgt 33 Prozent, die Renngeschwindigkeit liegt je nach Abschnitt zwischen 65 und 80 km/h.

Das Besondere: Das Söldener Weltcupwochenende gehört neben dem Finale zu den wenigen Veranstaltungen, bei denen Damen und Herren auf demselben Hang antreten. Am Samstag, 24. Oktober, eröffnen die Damen die

Saison, am Sonntag, 25. Oktober, sind die Herren an der Reihe.

Für die perfekte Durchführung des Rennens braucht es neben sportlicher Höchstleistung auch enormen organisatorischen Aufwand: 3.300 Meter Absperenzaun, 6.000 Meter Sicherheitsnetz, 13.500 Meter Kabel, 400 Meter Airfence und 460 Meter Absperriegitter sind dafür notwendig. Der Skiwinter beginnt damit auch heuer wieder dort, wo Tradition und sportliche Herausforderung aufeinander treffen: am Rettenbach-Gletscher in Sölden.

In Bewegung bleiben

www.medalp.com

Unfallchirurgie
Orthopädie
Rehabilitation





Foto: Ski Austria | Jakob Zeller

Beim AUDI FIS Skiweltcup Opening in Sölden stehen die beiden Riesentorlauf-Rennen am Samstag, 24.10.2026 (Damen) und Sonntag, 25.10.2026 (Herren) natürlich im Fokus. Das Opening-Wochenende hat aber noch viel mehr zu bieten – erfahre hier im Detail, was wann und wo passiert!

FREITAG, 23. OKTOBER 2026

ab 17:30 Uhr	Weltcup Party	Giggijochbahn Parkplatz
18:30 Uhr	Startnummernverlosung Damen	Giggijochbahn Parkplatz
19:00 bis 23:00 Uhr	Weltcup Party mit Partyalarm & DJ Instyle	Giggijochbahn Parkplatz

SAMSTAG, 24. OKTOBER 2026

10:00 Uhr	1. Lauf RSL Damen	Rettenbachgletscher
anschließend	Gletscherparty mit ZWIRN	Rettenbachgletscher
13:00 Uhr	2. Lauf RSL Damen	Rettenbachgletscher
anschließend	Präsentation Gewinner RSL Damen	Rettenbachgletscher
	Gletscherparty mit ZWIRN	Rettenbachgletscher
ab 17:30 Uhr	Weltcup Party	Giggijochbahn Parkplatz
17:30 Uhr	Parade der Fanclubs	vom Postplatz zur Giggijochbahn
18:30 Uhr	Siegerehrung & Preisübergabe Damen	Giggijochbahn Parkplatz
18:45 Uhr	Startnummernverlosung Herren	Giggijochbahn Parkplatz
anschließend	Fanclubprämierung der Parade	Giggijochbahn Parkplatz
19:30 bis 23:00 Uhr	Weltcup Party mit Beatstarz & DJ Instyle	Giggijochbahn Parkplatz

SONNTAG, 25. OKTOBER 2026

10:00 Uhr	1. Lauf RSL Herren	Rettenbachgletscher
anschließend	Gletscher Party mit Mountain Crew	Rettenbachgletscher
13:00 Uhr	2. Lauf RSL Herren	Rettenbachgletscher
anschließend	Siegerehrung & Preisübergabe Herren	Rettenbachgletscher
	Gletscher Party mit Mountain Crew	Rettenbachgletscher

Programmänderungen aufgrund von Witterungsverhältnissen vorbehalten

Reca

Fliesen • Steine • Öfen

Das Leben ist schön

www.reca.at

Imst, Fabrikstraße 9, Tel. 05412 - 66 888, E-Mail: info@reca.at

Reca

Fliesen • Steine • Öfen

Das Leben ist schön

www.reca.at

Gemütliches Beisammensein und ein Ofen von RECA. Zwei der schönsten Dinge des Lebens!

Posch Georg GmbH & Co.KG
Tel: 05412-66888 35

Fabrikstraße 9 - 6460 Imst
info@posch.reca.at



Fotos: privat

Zwei erfolgreiche Lokale, ein gemeinsamer Weg

Familie Savic betreibt das Abendrestaurant Bauernstube in Lermoos und das Sofa-Café in Ehrwald

Beim Abendrestaurant Bauernstube Lermoos werden zusehends mehr Gäste zu Stammgästen. Die gastfreundliche Art von Familie Savic und die hohe Angebotsqualität locken viele Feinschmecker aus nah und fern.

Serviert wird traditionelle Tiroler und österreichischen Küche aus frischen, regionalen Zutaten, u.a. Käsespätzle und Wiener Schnitzel. Fleischtiger freuen sich auf Steaks wie Tomahawk und T-Bone (auf Vorbestellung). Sehr beliebt sind auch die Fischepezialitäten wie Zander und Riesenforelle. Wer Appetit auf die stattliche Forelle bekommt, sollte den Spezialitätentag am Freitag nicht verpassen. Am Samstag wird es hingegen herzhaft-deftig: Dann steht jede Woche der beliebte Schweinshaxentag auf dem Programm. Auch dem Nachtischangebot kann kaum jemand widerstehen, es locken u.a. hausgemachter Kaiserschmarrn und Apfelstrudel.



Vivien und Neso Savic mit ihrem Team freuen sich darauf, euch kulinarisch verwöhnen zu dürfen.



Stärken miteinander verbinden

Familie Savic bündelt ihre Energien und unterstützt sich gegenseitig beim Betrieb von zwei Lokalen, seitdem sie 2022 das Sofa-Café in Ehrwald eröffnete. Vivien's Mann Neso ist am Vormittag im Café, wo Frühstück, Brunch, Torten, Kuchen und Waffeln angeboten werden. Die leidenschaftliche Hobbybäckerin Vivien bäckt dort alles selbst. Am Abend tauschen die beiden die Rollen: Vivien ist in der Bauernstube im Service, ihr Mann arbeitet als Küchenchef in der Küche. Zudem tragen noch ca. zehn tüchtige Mitarbeiter dazu

bei, dass alles reibungslos läuft. Vivien Feher: „Wir haben als Familie unsere Träume gemeinsam aufgebaut. Mein Mann hat durch seine langjährige Erfahrung seinen Platz in der österreichischen Küche gefunden, ich arbeite auch sehr gerne im Service und freue

mich, wenn ich unseren Gästen mit guter Laune und einem netten Wort in herzlicher Atmosphäre den Tag ein bisschen schöner machen kann.“

Das gelingt sowohl in der Bauernstube als auch im Sofa-Café auf vorbildliche Weise!

M. Steyrer

Fernpassstraße 36 · 6633 Biberwier
Tel. 05673 3096 oder 0664 8737114

Wissen
Einsatz
Identität
Natur



40 Jahre kulturelles Engagement in Oetz



1



2



3



4



5



6



7



8

Vier Jahrzehnte, unzählige Projekte und viel Herzblut: Der Turmmuseumsverein Oetz feierte kürzlich sein 40-jähriges Bestehen. Seit seiner Gründung setzt sich der Verein für den Erhalt des kulturellen Erbes des Dorfes ein – vom mittelalterlichen Turm über Kapellen und Wegkreuze bis hin zu historischen Kunstschatzen. Begründet wurde der Verein von Hans Jäger. Seit dessen Tod 2012 steht Christian Nösing an der Spitze. Zahlreiche Kapellen konnten in den vergangenen Jahren saniert, die barocke Kirchenrippe restauriert und

viele weitere Projekte, wie regelmäßige Kulturveranstaltungen, umgesetzt werden. Auch die Arbeit der 2018 gegründeten Ötztaler Museen unterstützt der Verein tatkräftig.

- 1 Altbürgermeister **Jochl Grießer** gratulierte zum Jubiläum und würdigte den Einsatz der Vereinsmitglieder.
- 2 Für die musikalische Umrahmung sorgten **Dina** und **Edo Krilic**.
- 3 **Tina Köll** ist selbst seit vielen Jahren Kulturarbeiterin. **Hannes Regensburger** war schon unter

Obmann Hans Jäger beim Turmmuseumsverein dabei.

- 4 **Krimhild** und **Leopold Schmid** genossen gemeinsam mit Kunstförderer **Günther Stecher** das Fest bei strahlendem Sonnenschein.
- 5 **Reinhold Gritsch** und **Gero Parth** bereichern als Vorstandsmitglieder und besonders aktive Mitarbeiter den 40 Jahre alten Verein.
- 6 Vereinsobmann **Christian Nösing** und Geschäftsführerin **Edith Hessenberger** von den Ötztaler

Museen ziehen an einem Strang, was die Kulturarbeit des Turmmuseums anbelangt.

- 7 **Rosi Zwanz**, **Martha Schmid** und **Martina Parth** waren an diesem Nachmittag für die Versorgung der Gäste zuständig, denen sie eine Jause und Kuchen kredenzten.
- 8 **Kunigunde Steinkeller** ist ein treues Vereinsmitglied aus Oetz. Kulturförderin **Anneliese Stecher** weiß die Arbeit des Vereins ebenfalls sehr zu schätzen.

Text und Fotos: Dorn

Ein Stück über das Lebenswerte im Leben



1



2



3



4



5

Mit dem Ein-Personen-Stück „All das Schöne“ von Duncan Macmillan bringt das Theaterforum Humiste ein Werk auf die Bühne, das daran erinnert, dass es oft die kleinen Dinge sind, die das Leben lebenswert machen – eine Hommage an das Leben trotz aller Widrigkeiten. Hartwig Ladner als Erzähler nimmt das Publikum von der ersten Minute an mit auf eine Reise durch ein Leben, das von der psychischen Erkrankung und den Selbstmordversuchen seiner Mutter geprägt ist. Dennoch lernt der namenlose Protagonist, das Leben zu lieben. Eine Liste mit „all dem Schönen“ begleitet ihn dabei: Was als Kind mit kleinen Glücksmomenten beginnt, wächst mit ihm und wird schließlich auch für den Erwachsenen zu einer Erinnerung daran, was das Leben lebenswert macht. Zu sehen ist das Stück, das einem das Herz aufgehen

lässt, noch am 16., 23., 25., 29. und 31. Oktober, sonn- und feiertags um 18 Uhr, ansonsten um 20 Uhr. Am 18. Oktober gibt es außerdem um 10 Uhr eine Matinee. Reservierungen sind unter 0664 6360646 oder auf www.stadtbuehne.at möglich.

- 1 Die Obfrau des Theaterforums Humiste, **Roswitha Matt**, hat bei dem Stück als Regieassistentin mitgewirkt. Besucherin **Bettina Wille** zeigte sich begeistert vom Ergebnis.
- 2 **Bernd Sonderegger** durfte bei der Premiere eine der kleinen Rollen übernehmen, die für die Zuschauer bestimmt sind. Derzeit probt er außerdem für das neue Stück der Haiminger Bühne Quartier B2 „Im Himmel ist kein Zimmer frei“, das im Herbst Premiere feiert.
- 3 **Nicole Müller** hatte einen kurzen



6



7

- Gastauftritt als Psychologin des Ich-Erzählers, Vater **Paul Müller** war wie immer stolz auf seine Tochter.
- 4 **Christian Reich** genoss die Stimmung vor der Premiere.
- 5 **Martina Neururer**, **Johanna Hanel-Lorandini**, **Katharina Haselwanter** und **Ursula Scholl-Grisseemann** gehen gerne in die Imster Stadtbühne, sowohl zu

- den Theateraufführungen als auch den anderen Veranstaltungen.
- 6 **Josef Huber**, **Sigrid Raich-Riha**, **Siegmar Riha** und **Andrea Huber** sind ebenfalls regelmäßige Stadtbühnenbesucher, die das Angebot sehr schätzen.
- 7 **Hartwig Ladner** gelang es, die Vielschichtigkeit seiner Figur auch in den unterschiedlichen Lebensaltern großartig aufzuzeigen.

Text und Fotos: Dorn

Fünf Künstler am Wegesrand



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12

In der Galerie Theodor von Hörmann und dem Museum im Ballhaus in Imst ist derzeit in Zusammenarbeit mit den Tiroler Landesmuseen die Ausstellung „Am Wegesrand“ zu sehen. Dabei treten vier zeitgenössische Künstler in einen kreativen Dialog mit dem Namensgeber der Galerie, dem Imster Theodor von Hörmann. Die Ausstellung ist noch bis zum 9. Jänner 2027 in den beiden Häusern zu sehen.

1 Kulturjournalistin **Alexandra Rangger** dokumentiert schon seit vielen Jahren die Ausstellungen in

der Hörmanngalerie. **Renate Abler** besucht regelmäßig die Vernissagen im Haus.

2 Die Obfrau des Kulturausschusses der Gemeinde Imst, **Barbara Hauser**, und ihre Stellvertreterin **Pia Walser** zeichnen sich für das kulturelle Angebot der Stadt mitverantwortlich.

3 Bundesrat **Christoph Stillebacher** und Bgm. **Stefan Weirather** wissen um die hohe Bedeutung des Imster Künstlers Theodor von Hörmann und dessen Nachwirkung auf die Kunstwelt.

4 **Gebhard Schatz** ist selbst seit Jahrzehnten Kulturschaffender in Imst, **Manuel Matt** hat viele Jahre als Lokaljournalist auch über Ausstellungen berichtet.

5 Arbeiten beide im Auftrag der Stadt für Kultur: **Astrid Schuchter**

leitet das Museum im Ballhaus, das ebenfalls Teile der Ausstellung beherbergt. **Othmar Kolp** leitet das Medienreferat der Bezirkshauptstadt.

6 **Lisa Krabichler** ist zugleich Künstlerin und Kunsthistorikerin und geht auf subtile Weise auf Hörmanns Werk ein, indem sie diese als Vorlagen für ihre neugeschaffenen Werke nimmt.

7 **Kathrin Deisenberger** leitet das Kulturbüro und die Galerie Theodor von Hörmann, **Melitta Abber** hält bei Vernissagen viele Details und Begegnungen mit ihrer Kamera fest.

8 Künstlerkollegin **Daniela Pfeifer** gratuliert dem Pianisten und Komponisten **Felix Heiß**, der mit dem Werk des Imster Künstlers in musikalische Auseinanderset-

zung tritt.

9 **Thordis Wolf** arbeitet als Medienkünstlerin mit unterschiedlichen technischen Werkzeugen, in diesem Fall mit dem Fotoapparat, der sie einen neuen Blick auf Hörmanns Werke werfen lässt.

10 Eine Skulptur von Theodor von Hörmann des Bildhauers **Daniel Nikolaus Kocher** begrüßt die Besucher schon am Eingang zur Galerie, von vorne kräftig und herausfordernd, von hinten schon als älterer Mann erkennbar.

11 Dieses Mal ließ sich Künstler **Gebhard Schatz** mit der neuen Leiterin des Zeughauses, **Lisa Noggler-Gürtler**, ablichten.

12 Oberländer Künstler kennen und schätzen sich, so auch der Landecker Künstler **Peppi Spiss** und seine Imster Kollegin **Dora Czell**.

Erste Präsidentin

Im Rahmen einer Clubversammlung des Lions Club West Tyrol in Mieming hat **Brigitte Wüster**, Geschäftsführerin der Firma Juwel in Imst, die Präsidentschaft von **Alois Klubenschädel** übernommen. Mit Brigitte Wüster steht nun erstmals in der Geschichte des Clubs eine Frau an der Spitze. Alois Klubenschädel aus Telfs blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Lionsjahr zurück. Mit großem persönlichem Einsatz hat er zahlreiche Aktivitäten angestoßen und den Zusammenhalt unter den Mitgliedern gestärkt. Dank des Engagements der Lions konnten wieder viele Menschen in der Region unterstützt werden. Erstes Highlight des neuen Clubjahres ist das Kabarett "Hemmi Demmi" am 30./31. Oktober um 20:15 Uhr im Stadtsaal Imst, wobei der Freitag bereits ausverkauft ist.



Trauer braucht Raum: Innehalten um Allerheiligen

Tiroler Hospiz-Gemeinschaft lädt in Breitenwang und Längenfeld zu TrauerRäumen ein

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, eine Beziehung zerbricht oder ein Lebenstraum unerfüllt bleibt, hinterlässt das Spuren. Trauer ist eine schmerzhaft Re-aktion auf einen Verlust – zugleich kann sie ein wichtiger Schritt sein, um mit dem Erlebten weiterleben zu können. Rund um Allerheiligen schafft die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft deshalb wieder Orte, an denen Trauer Platz haben darf.



Foto: M. Strell-Wolf

Die sogenannten TrauerRäume laden dazu ein, innezuhalten, sich zu erinnern und den eigenen Gefühlen Raum zu geben. Besucherinnen und Besucher können Gedanken und Kummer niederschreiben, eine Kerze entzünden oder in der Stille verweilen. Das Angebot richtet sich an alle Menschen – unabhängig von Herkunft, Glauben oder persönlicher Betroffenheit.

Besonders gestaltet wird der

TrauerRaum in **Breitenwang**. Eröffnet wird er am Freitag, 23. Oktober, um 19 Uhr in der Pfarrkirche Breitenwang mit dem Chor „Four Voices“. Anschließend gibt es eine Agape. Der TrauerRaum ist von Samstag, 24. Oktober, bis Montag, 2. November, geöffnet. Von 31. Oktober bis 2. November stehen ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter auch für Gespräche zur Verfügung. Im Außerfern ergänzen klei-

ne Trauerzeichen in der Pfarrkirche Lermoos, in Holzgau und in der Krankenhauskapelle Ebenbichl das Angebot.

Auch im Ötztal setzt die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft einen Schwerpunkt. In **Längenfeld** gibt es am Samstag, 7. November, einen Trauerspaziergang. Treffpunkt ist um 14 Uhr bei der Kirche Unterried, anschließend ist eine Agape vorgesehen. Am Sonntag, 8. November, öffnet von 10 bis 17

Uhr der TrauerRaum im Heimatmuseum Längenfeld, Gedächtnisspeicher, Lehn 23b.

Die Angebote sollen helfen, mit einem Verlust nicht allein zu bleiben und Gefühle bewusst wahrzunehmen. Denn Trauer zeigt sich nicht nur in Schmerz und Verzweiflung. Auch Dankbarkeit, Freude, Hoffnung und liebevolle Erinnerungen können ihren Platz haben.

Die TrauerRäume sind geschützte Orte in einer oft hektischen Zeit. Sie ermöglichen einen Schritt von außen nach innen – hin zur persönlichen Erinnerung und zu den eigenen Gefühlen. An einer Klage-mauer oder einem Versöhnungsbaum können Besucher ihrer Trauer Ausdruck verleihen. Ebenso möglich sind Gespräche, das Lesen eines Textes oder schlichtes Schweigen.

Infos zu weiteren Angeboten für Trauernde gibt es unter www.hospiz-tirol.at/termine.

Gedenkveranstaltung „Raum und Zeit für Trauer“ am Freitag, 23. Oktober 2026 um 18 Uhr in der Brennbichler Kirche in Imst

Tod und Trauer begleiten uns im Leben ebenso wie Freude und Glück. Der Umgang mit diesen Gefühlen ist nicht immer leicht. Menschen, die uns nahestanden, kann man nicht einfach vergessen. Sie werden schmerzlich vermisst, so sehr man sich auch bemüht, im Leben normal weiterzugehen.

Wir möchten mit unserer Veranstaltung „Raum und Zeit für Trauer“ in der Brennbichler Kirche in Imst die Gelegenheit bieten, gute und liebevolle Gedanken zu formen und das Andenken an unsere Lieben in unseren Herzen zu bewahren.

Unsere diesjährige **Gastrednerin ist Petra Hillebrand**, Autorin von Werken wie „*Hinter dem Horizont - Kurzgeschichten und Impulstexte für Abschied, Tod und Trauer*“ und „*Kostbares Dasein*“. Ihr ist das Thema Erinnerungskultur ein besonderes Anliegen. Sie wird uns wertvolle Anregungen und Tipps für den Umgang mit unserer Trauer geben.

Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt vom **Gesangsensemble IM-Takt** und der **Pianistin Anna Lehner**.

Im Anschluss gibt es Gelegenheit zu Gesprächen und Gedankenaustausch bei einem kleinen Umtrunk. **Alle sind willkommen, der Eintritt ist frei.**

Neue Waldfriedhöfe im Bezirk Imst

Naturbestattungen werden immer beliebter. Die Stadt Imst hat darauf reagiert und ab sofort sind Urnenbestattungen auf dem neu errichteten Waldfriedhof nahe der Katharinenkapelle möglich. Auch am Plattenrain in Arzl im Pitztal wird nahe der Meditationskapelle demnächst ein „Wald der Ruhe“ eröffnet.

Auf einem Waldfriedhof sind individuelle Urnenbeisetzungen an vorher ausgewählten Bäumen oder Lichtungen möglich, zudem gibt es eigene Bereiche für Sternenkinder. Die klassische Grabpflege entfällt, da der

natürliche Charakter des Waldes erhalten bleiben soll. Grabsteine, Bepflanzung und Grabschmuck sind nicht gestattet. So entstehen naturnahe und ruhige Erinnerungsorte.

Gerne beraten wir Sie und gestalten neben den traditionell-christlichen Bestattungen auch Trauerfeiern und Beisetzungen in der Natur. Auch eine Kombination aus traditioneller Verabschiedung, beispielsweise in Form eines Sterbegottesdienstes in einer Kirche und einer anschließenden Urnenbeisetzung auf einem Waldfriedhof, ist möglich.

Jeder Abschied ist individuell und braucht Zeit und Ruhe.

Wir gehen diesen Weg mit Ihnen – achtsam, würdevoll und menschlich.

Der Fährmann
Bestattung und Trauerrituale



URNENBESTATTUNG | ERDBESTATTUNG
VERABSCHIEDUNGEN | VERABSCHIEDUNGSRITUALE
TRADITIONELLE UND ALTERNATIVE BESTATTUNG
TRAUERARBEIT | FAIRE PREISE

office@der-faehrmann.at
www.der-faehrmann.at
+43 664 195 99 60

Griesegg 38 | 6464 Tarrenz
Obermarktstraße 43 | 6410 Telfs

Ein würdevolles Grab

Zeichen der Wertschätzung



Mit dem Beginn der kühleren Herbsttage im Oktober bereitet sich die Natur unaufhaltsam auf den Winter vor, was sich auch auf unseren Friedhöfen durch das verfärbte Laub und die einsetzende Umgestaltung der Grabstätten deutlich zeigt.

Auf den Friedhöfen läutet diese Zeit traditionell eine Phase des intensiven Gedenkens ein. Besonders vor den Feiertagen Allerheiligen und Allerseelen nutzen viele Menschen die Wochen, um die Grabstätten ihrer Angehörigen zu pflegen, neu zu gestalten und für die Wintermonate vorzubereiten. Das Herrichten des Grabes ist dabei für viele Hinterbliebene ein wichtiges Ritual des Erinnerns und ein Zeichen der Verbundenheit mit den Verstorbenen.

Diese Jahreszeit wird zudem häufig genutzt, um langfristige Entscheidungen für die Ruhestätte zu treffen – wie die Auswahl und Anfertigung von Grabsteinen, Grabplatten oder individuellen Grabkreuzen. Ein Grabmal ist weit mehr als eine Kennzeichnung; es ist ein dauerhafter Ausdruck von

Wertschätzung und Respekt.

Meist werden Grabzeichen einige Wochen nach der Beisetzung aufgestellt, wenn sich das Erdreich gesetzt hat. Doch auch Jahre später kann eine Neuanlage oder Sanierung notwendig werden, etwa wenn sich der Boden nachträglich absenkt oder das Fundament korrigiert werden muss. Eine fachgerechte Fundamentierung durch den Steinmetz oder Metallbauer garantiert hierbei dauerhafte Standfestigkeit. Ein Grabmal sollte idealerweise die Persönlichkeit des Verstorbenen widerspiegeln.

Bei der Gestaltung gibt es vielfältige Optionen:

- **Material:** Die Wahl der Gesteinsart – wie robuster Granit, edler Marmor oder naturnaher Sandstein – prägt das Erscheinungsbild.
- **Inschrift:** Der Name und die Daten können als klassische Gravur eingearbeitet oder durch aufgesetzte Metallbuchstaben dargestellt werden.
- **Kunstschmiedearbeiten:** Einzigartige, handgeschmiedete Kreuze oder Grabeinfassungen setzen zeitlose, handwerkliche Akzente.
- **Elemente:** Individuelle Orna-



DOLLINGER LAGER 14 · 6464 TARRENZ · T 05412/64623
info@larcher-steinmetz.at · www.larcher-steinmetz.at

Ein würdiger Ort des Gedenkens

Die letzte Ruhestätte eines verstorbenen Mitmenschen ist ein Ort des Gedenkens, an dem sich zahlreiche Erinnerungen einstellen. Aus diesem Grund fertigt der Steinmetzmeisterbetrieb Larcher für Sie einzigartige Gedenkstätten nach Ihren Wünschen.

Die Firma Larcher ist seit 1986 Ihr Spezialist für Steinbearbeitung. Die hochqualifizierten Mitarbeiter sind stets bemüht, Ihren Vorstellungen und Wünschen gerecht zu werden. Da Stein perfekt mit Metall, Glas und

Holz harmoniert, bieten sich vielfältige Möglichkeiten bei der Gestaltung einer Gedenkstätte. Dabei werden oft auch Elemente und Besonderheiten, die mit den Verstorbenen in Verbindung gebracht werden in die Gestaltung integriert. Bei der Bearbeitung der Steine verwendet Larcher modernste Techniken, damit Sie das beste Ergebnis erhalten.

Weitere Infos erhalten Sie direkt bei der Firma Larcher, Dollinger-Lager 14, 6464 Tarrenz oder unter www.larcher-steinmetz.at ANZEIGE

mente, Laternen oder Skulpturen aus Bronze und Edelstahl runden das Gesamtbild ab.

Bei der Planung muss zwingend die Friedhofsordnung beachtet werden, da sie Maße, Formen und Materialien streng regelt. Um Komplikationen zu vermeiden, ist eine Absprache mit der Friedhofsverwaltung ratsam, bevor ein Steinmetz oder Kunstschmied beauftragt wird. Manche Friedhöfe erlauben aus Gründen des Denkmalschutzes oder der Ästhetik nur

bestimmte Grabzeichen, wie etwa filigrane Kreuze aus Schmiedeeisen, Bronze oder Edelstahl.

Passend zur kalten Jahreszeit wird das Grabmal im Herbst oft in eine liebevolle Dekoration eingebettet. Saisonale Pflanzen wie Heidekraut, Grablichter und dauerhafte Gestecke fügen sich in das Gesamtbild ein und halten die Erinnerung lebendig. Eine durchdachte Aufteilung der Pflanzfläche erleichtert zudem die ganzjährige, barrierefreie Grabpflege.

KUNSTSCHMIEDE · SCHLOSSEREI

Ihr Fachbetrieb für die Grabgestaltung

- Grabkreuze aus Schmiedeeisen, Bronze, Edelstahl und dazu die Grabeinfassung aus Granit in verschiedenen Ausführungen
- Renovierungen und Vergoldungen von Grabkreuzen
- Inschriften und Ergänzungen
- Laternen, Weihbrunnenschalen, Blumenschalen, Urnenbehälter
- Individuelle Sonderanfertigungen

Sie können uns auch gerne Ihre Vorschläge und Ideen unterbreiten, wir werden diese zu Ihrer vollsten Zufriedenheit ausführen.



Michael
Hammerle

Besuchen Sie unsere Ausstellung nach Terminvereinbarung:

6493 Mils bei Imst · Gewerbegebiet 5 · Tel. 05418 5233 · info@metallkunst-hammerle.at · www.metallkunst-hammerle.at

Spannendes Berufs-Festival in Landeck



1



2



3



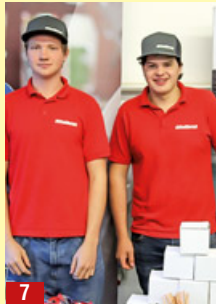
4



5



6



7



8



9



10



11



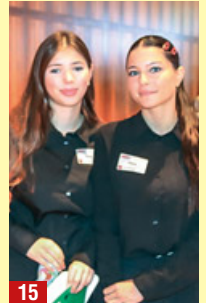
12



13



14



15

48 Betriebe aus den verschiedensten Branchen präsentierten sich beim 10. Berufsfestival beziehungsweise der Lehrberufsmesse im Stadtsaal Landeck sowie in den Räumlichkeiten der Wirtschaftskammer. Mehr als 400 Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen des Bezirks nutzten die Gelegenheit, sich über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Neben spannenden Einblicken in zahlreiche Lehrberufe sorgten ein Escape Room, ein Verpflegungsangebot und kleine Präsente für zusätzliche Attraktionen. Derzeit absolvieren im Bezirk Landeck 632 Jugendliche und junge Erwachsene eine Lehre, dafür stehen 230 Lehrbetriebe zur Verfügung.

1 Diese vier Herren informierten über eine Lehre beim Autohaus Falch: Juniorchef **Simon Falch**, **Elias Lenz**, **Elias Wörz** und **Fabian Achenrainer**.

2 **Patrick Schütz** und **Manuel Sailer** waren als Vertreter der Firma Swietelsky beim Berufs-Festival.

3 **Stephanie Fritz** ist die stellvertretende Bezirksstellenleiterin der WK Landeck und zugleich die Organisatorin des Tiroler Berufs-Festivals in Landeck. Im Bild ist sie mit **Andrea Schalber**, die bei der Firma Porr tätig ist und selbst eine Ausbildung zur bautechnischen Assistentin absolviert hat.

4 **Clemens Gaugg** aus Landeck mit **Oliver Marchettini** aus Zams und dem Schönwieser **Adrian Föger** – alle drei sind Schüler der Praxismittelschule Zams. Im Bild sind die mit der Lehrlingsexpertin der Bau-



16



17



18



19

5 akademie Tirol, **Verena Fischer**. Auch diese Gruppe ist von der Praxismittelschule Zams. **Theresa Pichler**, **Johanna Traxl** und **Antonia Sailer** aus Landeck mit **Emelie Stadler** aus Fließ und **Elias Heiss**, der in Ochsengarten lebt und als Vertreter der Firma Franz Thurner anwesend war.

6 Der Grinner **Wolfgang Fink** arbeitet bei der Firma Metallbau Platter, **Thomas Müllauer** bei der Donau Chemie und ist aus Schönwies, ebenso auch **Moritz Rühle**, der bei der Firma KTZ (Konrad Traxl Antriebstechnik) tätig ist.

7 Über eine Lehre bei der Firma Thöni Industriebetriebe GmbH informierten die Lehrlinge im vierten Lehrjahr: **Samuel Hauers** aus Strengen und **Moritz Spiß** aus Fließ.

8 **Lorena Bangratz** kommt aus Imst und arbeitet für die Firma Metallbau Platter – sie selbst war einst Lehrling im Unternehmen. **Wolfgang Fink** ist bereits seit 25 Jahren im selben Unternehmen tätig ist und dort ebenfalls bereits seine Lehre absolviert hat.

9 Als Guides waren Schüler:innen der TFBS Landeck im Einsatz wie **Selina Außerlechner** und **Lorena Thaurer**.

10 Diese Schüler:innen sind von den vierten Klassen der Mittelschule St. Anton am Arlberg: **Roman Pfeifer**, **Lena Zangerl**, **Noah Klimmer**, **Laura Unterberger**, **Klara Stecher** und **Stefanie Scherl**.

11 **Romy Häußler** arbeitet im „Hotel der Engel“ in Grän und besucht die TFBS Landeck, wo **Christian Schöpf** unterrichtet. **Helmut Pauli** (rechts) ist der Direktor der Landecker MS Clemens Holzmeister.

12 Diese Pädagogen der Musikmittelschule Paznaun haben insgesamt 60 Kinder zum Berufs-Festival nach Landeck begleitet. **Georg Juen**, **Karl-Heinz Zangerl**, **Sabine Digruber** und **Michael Zangerl**.

13 **Ontje Rölleke** ist Bürokaufmann, **Tariful Syed** Betriebselektriker bei der Firma Handl Tyrol – die beiden informierten über die Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen.

14 Sie besuchen den MINT-Zweig der MS Clemens Holzmeister: **Peter**

Schwendinger, **Niko Angelini**, **Batuhan Töngel**, **Mathias Rimml** und **Moritz Novak** aus Landeck.

15 **Anna Kofler** und **Flora Kasinger** sind Guides der TFBS Landeck.

16 **Nico Plangger** ist Elektrotechnik-Lehrling im vierten Lehrjahr und Organisatorin **Kathrin Radl** – beide arbeiten für die Firma Elektro Müller.

17 **Manuel Berkhofer** aus Ischgl und **Romed Zangerle** aus Galtür taugt das Berufs-Festival – beide besuchen die MMS Paznaun.

18 **André Heisler** ist Lehrling im vierten Lehrjahr bei der EWA (Energie- und Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde St. Anton GmbH), im Bild ist er mit seinem Kollegen und Lehrlingsausbildner **Gregor Seeberger**.

19 **Otmar Ladner** (Bezirksstellenleiter WK Landeck), **Markus Gerstgrasser** (MAGS Werbetechnik), **Christian Juen** (Hafnerei Juen Christian), **Celina File** (Handy Tyrol GmbH), **Michael Mairhofer** (GF der Industriellenvereinigung Tirol) und WK-Obmann **Michael Gitterle**.

Text und Fotos: Elisabeth Zangerl

Wohlige Wärme am Kachelofen

Heizen und Feuer schauen – für jeden Geschmack der richtige Ofen

Kürzere Tage, kühlere Temperaturen und ungemütliches Herbstwetter lassen in uns Menschen eine Sehnsucht hochkommen, die tief in uns verwurzelt ist: Eine gemütliche Feuerstelle sicherte dem Menschen in der Urzeit das Überleben und stärkte das soziale Miteinander. Bei der Wahl der modernen Variante – ein kontrolliertes Ofenfeuer im Kachelofen – gilt es einige Punkte zu beachten, sind doch Wohnsituationen und Ansprüche der Nutzer oft unterschiedlich.

„Vor allem in der kalten Zeit, in der natürliche Wärme und Licht Mangelware sind, hat ein Ofen zum Anlehnen, bei dem man die Wärme spüren kann, seine großen Stärken“, weiß Thomas Schiffert, Leiter des Österreichischen Kachelofenverbands.

Ein wichtiges Kriterium hilft bei der Wahl des richtigen Ofens: Geht es maßgeblich um das Heizen oder um das Feuer Schauen? Bei großem Flammenkino ist man mit einem Heizkamin gut beraten. Steht effizientes Heizen mit stundenlangem, milder Wärmeabgabe im Fokus, so ist der Kachelofen die richtige Wahl, gerne auch mit Glasscheibe



Foto: Kaufmann Keramik_KOV

Der Kachelofen ist ein individuelles Produkt, das der Hafner vor Ort handwerklich aus Schamottesteinen setzt. Dieser massive Wärmespeicher lädt sich rasch unter großen Temperaturen auf und gibt die Wärme anschließend sehr mild für viele Stunden über seine Oberfläche wieder ab. Wie der Name schon andeutet, besteht die Oberfläche des Kachelofens meist aus glasierten Keramik-Kacheln. Diese langwellige Strahlungswärme trocknet die Raumluft nicht aus. Früher waren Kachelöfen ohne Sichtfenster gängig, seit einigen Jahren sind auch sie mit einer Glasscheibe ausgestattet.

Meist reicht ein Nachlegen der Holzscheite 1-2mal pro Tag aus,

um sich den ganzen Tag über ein warmes Zuhause zu erfreuen. Entgegen manchen Vorurteilen überhitzen Kachelöfen Häuser nicht, da sie individuell vom Ofenbauer für den erforderlichen Wärmebedarf berechnet werden. Daher sind Kachelöfen auch für moderne Niedrigenergiehäuser bestens geeignet. Die Gestaltung mit den Ofenkacheln in verschiedenen Farben und Designs lässt zudem

unzählige individuelle Gestaltungsmöglichkeiten als stylisches Heizgerät zu.

Großes Flammenkino

Der Heizkamin ist ebenfalls ein Hafner-Produkt und verfügt auch über einen Wärmespeicher. Der Unterschied zum Kachelofen besteht im großen Sichtfenster, das auch gerne um die Ecke gehen darf. Damit die Wärme erhalten bleibt, müssen Heizkamin-Besitzer im Vergleich zu Kachelofen-Besitzern etwas häufiger Holz nachlegen, um die Wärmeabgabe aufrecht zu erhalten.

Vorgefertigte Öfen, zum Beispiel aus dem Baumarkt, sind in der Regel aus Metall gefertigt und benötigen eine regelmäßige Holzaufgabe, damit das Ofenfeuer erhalten bleibt. Wird hier kein Brennstoff mehr nachgelegt, so ist es auch mit der Wärmeabgabe rasch vorbei. Auch die Überhitzung des Raumes ist hier oftmals ein Thema.

Was allen Geräten gleich ist: Feuerschauen hat etwas Meditatives an sich, da wir beim Anblick von lodernen Flammen automatisch locker lassen.

Der Kachelofen ist wieder heiß begehrt!

Angesichts steigender Energiekosten träumen viele Hausbesitzer von einer eigenen Feuerstelle. Ein Kachelofen schenkt wohlige Wärme und spart Heizkosten. Grundsätzlich eignet sich jede Wohnform für den Einbau – selbst Passiv- und Niedrigenergiehäuser. „In diesen Fällen ist der Ofen an die geringere Heizleistung anzupassen“, erklärt Thomas Schiffert, Geschäftsführer des Österreichischen Kachelofenverbands. Da Ofenbauer die Leistung individuell berechnen, überhitzen moderne Häuser nicht. Es empfiehlt sich, schon bei der Hausplanung einen Hafner (Ofenbauer) zu Rate zu ziehen. Die Spezialisten unterstützen beim Neubau ebenso wie beim nachträglichen Einbau.

Wichtige Voraussetzungen für den Ofenbau:

- **Luftzufuhr & Brandschutz:** Auch in Fertigteilhäusern ist ein Ofen unter Einhaltung von Brandschutzmaßnahmen

möglich. Eine ausreichende Verbrennungsluftversorgung kann über eigene Kanäle oder Zusatzschächte im Schornstein gelöst werden.

- **Schornstein:** Während Altbauten meist gemauerte Rauchfänge besitzen, muss im Neubau ein Schornstein von Anfang an miteingeplant werden.

- **Statik:** Wegen des hohen Gewichts von mehreren hundert Kilogramm muss der tragende Untergrund stabil genug sein.

- **Späterer Einbau:** Wer den Kachelofen erst in einigen Jahren errichten möchte, darf im geplanten Ofenbereich keine Fußbodenheizung verlegen.

Für eine optimale, gleichmäßige Wärmewirkung sollte der Ofen im modernen Haus zudem zentral platziert werden. Da jeder Kachelofen vom Profi individuell geplant und gesetzt wird, ist er am Ende ein echtes optisches und technisches Unikat.



Gemütliches Beisammensein
und ein Ofen von RECA -
zwei der schönsten
Dinge des Lebens!
Das Leben ist schön

Reca
Fliesen • Steine • Öfen
www.reca.at

Posch Georg GmbH & Co.KG - Fabrikstr. 9 - 6460 Imst
Tel: 05412-66888 35 info@posch.reca.at

Eröffnung des Hohen Stocks in Reutte am Tag des Denkmals



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16

Rund 250 Gäste feierten die Eröffnung des sanierten „Hohen Stocks“ auf Burg Ehrenberg. Mit der Sanierung ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Erhaltung und Erforschung der Burgruine gelungen. In mühevoller Handarbeit wurden von der Bauhütte Ehrenberg rund 1.000 Tonnen Steine aufbereitet und wieder verbaut, um das mehrstöckige Gebäude wieder für Besucher zugänglich zu machen. Im restaurierten Dachgeschoss fand am Tag des Denkmals 2026 die erste Feier seit 1782 statt. Ein Höhepunkt des Festtags war ein Barockkonzert des Ensembles Scaramouche mit einem historischen Violoncello piccolo von Anthony Hauser aus dem Jahr 1796.

1 Roland Beirer von den Landknechten sorgte dafür, dass kein ungebetener Gast das Konzert im Dachgeschoss störte. Die stv. Geschäftsführerin **Irene Eigler** von der Burgenwelt Ehrenberg genoss die Stimmung am Eröffnungstag. **2 Jutta und Emily Kirchmair** waren am Tag des Denkmals mittelalterlich fein herausgeputzt und zeigten

als Flintenweiber ihren Umgang mit Schießpulver.

3 Als Vorsitzender der Landesgedächtnisstiftung hat **Herwig von Staa** immer ein offenes Ohr für die Anliegen von **Armin Walch**, Geschäftsführer der Burgenwelt Ehrenberg, dem erneut ein wichtiger Schritt bei der Sanierung der altherwürdigen Ruine gelungen ist.

4 GF **Florian Saurer** von Holzbau Saurer war für die gelungene Sanierung des Dachstuhls und der Zwischendecke verantwortlich. **Alexander Oberlechner** vom Bundesdenkmalamt konnte die Arbeiten mit Wohlwollen besichtigen.

5 Michael Schillinger und seine beiden Kinder **Xaver** und **Fanny** kamen als Werdenfelser Landsknechte aus Garmisch, um ihren Ehrenberger Brüdern und Schwestern beizustehen.

6 Birgit Bruggemann und **Andreas Ennemoser** waren beeindruckt von der Schönheit des sanierten Hohen Stocks, der jetzt für Veranstaltungen genutzt werden kann.

7 Jürgen Germann schreibt für die Reuttener Stadtzeitung und weiß deshalb auch über die hohe Bedeutung der Burgenwelt für die Region Bescheid.

8 Monique Forcher vom Museum Burg Ehrenberg und **Gabi Beirer** von den Flintenweibern fühlen sich in den alten Gemäuern wohl und sind hier häufig anzutreffen.

9 Anna Weirather arbeitet ebenfalls für das Museum der Burg und weiß einige Geschichten aus der Historie der Ruine zu berichten.

10 Renate Carré ist für die Koordination der Burgenregion zuständig, aber an diesem Festtag durfte sie als Flintenweib die Ehrensalue abfeuern. **Josef Weirather** gibt Don Gabriel Salamanca, der bis 1525 der Burg als Pfleger vorstand.

11 Machen als bewaffnete Wärterinnen eine gute Figur: **Ute Hechtl** und **Sabine Krieglstein** von den Flintenweibern.

12 Josef Neuner von den Landsknechten aus Garmisch ließ sich von Besucher **Bruno Immler** aus

dem Lechtal als Erinnerung an das mittelalterliche Fest ablichten.

13 GF **Ronald Petrini** vom TVB Naturparkregion Reutte, GF **Andreas Matzinger** von der Landesgedächtnisstiftung sowie Bürgermeister und Obmann vom Verein Burgenwelt Ehrenberg, **Günter Salchner**, hielten kurzen Ansprachen zur Eröffnung des neusanierten Gebäudes.

14 Das Ensemble Scaramouche unterhielt mit barocken Klängen: **Bozena Angelova**, **Neza Klínar**, **Detlef Mielke**, **Wolfgang Praxmarer**, GF **Armin Walch** von Ehrenberg und **Johannes Gasteiger**.

15 Das Ensemble **In Quantum Pro** spielte für die Festgäste mittelalterliche Musik vom Feinsten.

16 Die Mitarbeiter der Burgenwelt Ehrenberg **Murad Dalgatov**, **Hafez Jaber**, **Irene Eigler**, **Anna Weirather**, **Armin Walch**, **Halit Kilic** (stehend) und **Osama Elias**, **Walter Mages**, **Andrea Lovello** haben in den letzten Monaten Beachtliches geleistet.

Neue Mitte – neuer Wohnraum

Ehenbichl hat neuen Dorfplatz und schafft Baugrund

Ehenbichl hat seit kurzem eine neue Mitte. Der Dorfplatz zwischen Volksschule, Kindergarten und Gemeindeamt wurde neu gestaltet und soll künftig Treffpunkt für Jung und Alt sein. Für die neue Fläche des Bodenfonds soll eine dorfräumliche Ideenfindung die weitere Entwicklung vorgeben.

Es ist ein richtiges Zentrum im langesogenen Straßendorf entstanden. Rund 250 Besucher finden bei Sonnenschein wie bei Regen unter großen Schirmen und einer Markise Platz. Bürgermeister Wolfgang Winkler bringt es auf den Punkt: „Andere Gemeinden suchen nach einem Zentrum, wir haben es gefunden. Platzkonzerte der Musikkapelle, Aufführungen



Der neue Dorfplatz in Ehenbichl wurde letztes Wochenende offiziell eröffnet und von Dekan Franz Neuner gesegnet.

Fotos: Gemeinde Ehenbichl

vom Kindergarten oder der Volksschule, Veranstaltungen der Land-

jugend oder der Faschingsgilde werden hier künftig stattfinden.“ Eine ausreichende Anzahl von Parkplätzen steht zur Verfügung, Bäume wurden gepflanzt und die neugeschaffenen Sitzgelegenheiten und der neue Dorfbrunnen laden zum Verweilen ein. Außerdem wurde ein barrierefreier Zugang zum Kindergarten und Gemeindeamtsgebäude geschaffen. Der Platz selbst ist modular erweiterbar. Wenn es die Gemeindefinanzen zulassen, soll noch ein Kiosk für den Ausschank und ein Personenlift für das Musikprobelokal folgen.

Während im Ortskern bewusst Platz für Begegnung geschaffen wurde, beschäftigt die Gemeinde andernorts vor allem eines: leistbarer Wohnraum. Grundstücksprei-

se von rund 900 Euro pro Quadratmeter sind für die Region außergewöhnlich hoch. Mit Krankenhaus und Pflegeheim befinden sich zwei große Arbeitgeber in Ehenbichl. Bei 847 Einwohnern gibt es laut Winkler mehr als 200 Wohnsitze, die unter anderem von Ärzten und Pflegepersonal genutzt werden. Gemeinsam mit dem Bodenfonds hat die Gemeinde nun rund 14.000 Quadratmeter Grund angekauft. Vorgesehen sind Grundstücke für Einfamilienhäuser sowie ein Wohnprojekt mit integrierter Arztpraxis. „Wir wollten innerörtlich den dörflichen Charakter lassen und haben uns immer gegen Wohnbauprojekte gewehrt, aber das haben wir nicht halten können“, sagt Winkler. Wie groß die Nachfrage ist, zeigte sich bereits im Ortsteil Rieden. Für 13 parzellierte Grundstücke gab es rund 100 Anfragen. Drei davon wurden inzwischen verkauft. Eine Wohnanlage der Neuen Heimat mit zwölf Wohnungen soll im Jänner 2027 fertiggestellt werden. Dafür liegen bereits 30 Anmeldungen vor. (ado)



Neben der Eröffnung des neuen Dorfplatzes wurde auch das Patrozinium (Hl. Magnus) und das 70-jährige Bestehen der Bundesmusikkapelle Ehenbichl gefeiert.

Immobilien-Kompetenz seit 1986

Mit über 40 Jahren Erfahrung in der Immobilienbranche, seit 1997 als selbständiger Immobilienmakler, steht Wolfgang Trs mit seiner Mitarbeiterin Ramona Wagner, seinen Kundinnen und Kunden im Bezirk Reutte, mit umfassendem Fachwissen, persönlicher Betreuung und exzellenter Marktkennntnis zur Seite.

Als **allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger** erstellt Wolfgang Trs zudem fundierte und unabhängige Immobilienbewertungen nach höchsten Standards – für Gerichte, Behörden, Banken und private Auftraggeber. **Unser Leistungsspektrum im Überblick:**

- Verkauf und Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien

mit professioneller Präsentation, individueller Betreuung und umfassender Marktanalyse.

- Erstellung von **Verkehrswertgutachten** und **fachgerechten Bewertungen** für gerichtliche und außergerichtliche Zwecke – etwa bei Erbschaften, Scheidungen, Finanzierungen oder Kaufentscheidungen.

- Als langjähriger Immobilienexperte im Bezirk Reutte kennt Wolfgang Trs somit den Markt im Bezirk Reutte genau.

„Meine Mitarbeiterin Ramona Wagner und ich freuen uns darauf, Sie persönlich kennenzulernen und Sie bei Ihrem Immobilienanliegen professionell zu unterstützen“, so Wolfgang Trs abschließend.

ANZEIGE

www.trs.at



... einfach Zuhause

Wolfgang Trs

staatlich geprüfter Immobilienmakler
allgemein beeideter und gerichtlich
zertifizierter Sachverständiger

Untermarkt 37 · 6600 Reutte

Tel. +43 (0)5672 65240 · Mobil: +43 (0)664 2212233 · info@trs.at

Gemeinsam feiern...

Benefizkonzert
„Wir feiern das Leben“
20 Jahre Hospizteam Reutte
Chor Four Voices
Pfarrkirche Breitenwang,
Planseestraße 38, Breitenwang
Freitag, 23. Oktober 2026
19:00 Uhr
Es ist keine Anmeldung erforderlich!

In Reutte wird vielerorts saniert und gebaut

Vom Seniorenzentrum über das Josefsheim und das ehemalige Franziskanerkloster bis zum Drei-Tannen-Stadion: In Reutte stehen derzeit gleich mehrere Projekte auf der Agenda. Auch beim millionenschweren Hochwasserschutz in der Lüss ist man ein gutes Stück weiter.

Zwölf zusätzliche Tagespflegeplätze sollen im Reuttener Seniorenzentrum entstehen. Gleichzeitig werden die bestehenden 24 Plätze in zwei Gruppen saniert und die Räumlichkeiten optimiert. Die Förderbestätigung ist laut Bürgermeister Günter Salchner mittlerweile eingetroffen, im Oktober sollen die Arbeiten starten. Rund 1,4 Millionen Euro soll das aktuelle Bauvorhaben kosten. Das Angebot



Bürgermeister Günter Salchner freut sich über den Zuzug der beiden Karmelittinnen Margret und Gini, die auch von Amtsleiter Sebastian Weirather begrüßt wurden.

Foto: Gemeinde Reutte

endet dabei nicht an der Gemeindegrenze. Rund die Hälfte der Klienten kommt laut Salchner nicht aus Reutte. Das Seniorenzentrum ist zwar kein Verbandshaus, für die Investition gibt es aber einen

Zuschuss des Verbandes. Praktisch erweist sich auch, dass im Zuge des Zubaus bereits eine neue Küche geschaffen wurde. Die bisherige kann damit künftig für die Tagesbetreuung adaptiert werden. Auf der Ziel-

geraden befindet sich die Sanierung des Josefsheims. Dort sollen im Februar zwei Kinderkrippen- und zwei Hortgruppen einziehen, später folgt ein Kindergartengruppe. Noch fehlen Teile des Innenausbaus sowie die Fassade. Und bei deren Farbe gibt es wenig Spielraum: Grün hat das Bundesdenkmalamt vorgeschrieben.

Weitere Baumaßnahmen

Bis 2028 dauert es hingegen noch beim ehemaligen Franziskanerkloster, dessen Sanierung die Diözese mittlerweile in Angriff genommen hat. Danach sollen dort Karmelittinnen einziehen, die derzeit in einer Gemeindeführung leben. Die aus Indien stammenden Schwestern sind ausgebildete Pflegekräfte und arbeiten im Seniorenzentrum. Der Garten des Klosters befindet sich im Eigentum der Gemeinde. Sportlich tut sich ebenfalls etwas: Der vergrößerte Kunstrasenplatz beim Drei-Tannen-Stadion wurde im September abgenommen und ist nun ligatauglich. Im kommenden Juni soll die offizielle Einweihung mit einem internationalen Turnier erfolgen. Mannschaften aus Tirol, Bayern und Italien sollen daran teilnehmen. Eine der größten Investitionen läuft unterdessen in der Lüss. Beim Hochwasserschutz sind die Dämme inzwischen errichtet und die Pumpanlagen installiert. Rund 14,7 Millionen Euro kostet das Projekt. 85 Prozent übernimmt der Bund, 15 Prozent bleiben bei der Gemeinde – womit auch dieses Großprojekt inzwischen ein gutes Stück vorangekommen ist.

(ado)

Schnee für den Schlepplift

Gemeinden investieren gemeinsam in die Beschneigung

Der Waldrastlift ist der letzte verbliebene Talschlepplift im Reuttener Talkessel. Damit der kleine Skihang auch weiterhin für Kindertraining und Nachwuchsarbeit genutzt werden kann, soll nun die Beschneigungsanlage erneuert werden.

Nicht einmal 500 Meter lang ist die Piste an der Waldrast, gerade einmal 130 Höhenmeter legt man am Schlepplift zurück. Und trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb – ist der kleine Lift vor allem beim Skinachwuchs beliebt. Als letzter Talschlepplift im Reuttener

Talkessel wird er regelmäßig von den heimischen Skiclubs fürs Kindertraining genutzt. Damit das auch so bleibt, soll nun die in die Jahre gekommene Beschneigungsanlage erneuert werden. Skigefahren wird an der Waldrast schon seit mehr als 70 Jahren. 1951 wurde hier der erste Sessellift der heutigen Naturparkregion Reutte errichtet, später wurde er durch einen Schlepplift ersetzt. Eigentümer der Anlage ist der Tourismusverband Naturparkregion Reutte, den Betrieb stemmt seit 2014 die Gemeinde Ehenbichl.

Handlungsbedarf gibt es mittler-

weile bei der Beschneigung. Die bestehende Anlage verbraucht viel Energie und ist personalintensiv. Eine neue, effizientere Anlage soll Abhilfe schaffen. Davon würde nicht nur der Skihang profitieren: Mit dem Schnee sollen auch die angrenzende Langlaufloipe und der Biathlon-Schießstand versorgt werden.

An den Kosten wollen sich neben Ehenbichl auch Reutte, Breitenwang, Pflach, Lechaschau und Wängle beteiligen. Für den letzten kleinen Dorflift im Talkessel dürfte damit die nächste Runde eingeleitet sein.

(ado)



Bgm. Wolfgang Winkler setzt wichtige Akzente für Ehenbichl.



Für die Beschneigung des Waldrastlifts investieren die Gemeinden der Region gemeinsam in innovative Technik.

Fotos: Gemeinde Ehenbichl

Bilanz nach SoFuZo

Reutte evaluiert Sommer im Untermarkt

Mit Ende September ist die Sommer-Fußgängerzone im Reuttener Untermarkt Geschichte – zumindest vorerst. Am 19. Oktober wird Bilanz gezogen. Unterdessen beschäftigt sich die Marktgemeinde auch mit Geschwindigkeitskontrollen, Schulen und weiteren Investitionen.

Einen Sommer lang wurde im Untermarkt ausprobiert, was zuvor lange diskutiert worden war, nämlich die Fußgängerzone, die am Wochenende von Samstagmittag bis Sonntag um Mitternacht eine Erholung für die Fußgänger vom Verkehr bedeutete. Nun will man wissen, was sich bewährt hat und wo nachgebessert werden muss. Am 19. Oktober setzen sich dazu unter anderem Geschäftsleute, Anrainer, Gemeinderäte und Bürgermeister Günter Salchner an einen Tisch. Für Bürgermeister Günter Salchner steht dabei fest: Gut angenommen wird der Untermarkt vor allem dann, wenn dort auch etwas los ist. Eine Überlegung für eine mögliche Fortsetzung sind daher zusätzliche Angebote wie etwa Straßenmusik.

Verkehrsberuhigung

Für Frequenz sorgte diesen Sommer vor allem die Eisdielen. Nachdem jene im Obermarkt nicht geöffnet hatte, blieb sie die einzige im Zentrum – mit entsprechendem Andrang. Die Pächterin hört allerdings auf, Gespräche mit möglichen Nachfolgern laufen be-

reits. Weniger gut funktionierte das Radfahrverbot in der Fußgängerzone, an das sich nicht alle hielten, wie der Dorfschef beklagt. Genauer hinschauen will die Gemeinde künftig auch beim Tempo. Möglich machen dies neue rechtliche Voraussetzungen, nach denen Gemeinden selbst Geschwindigkeitskontrollen durchführen können. In Reutte ist ein mobiles Messgerät vorgesehen, das an sieben wechselnden Standorten zum Einsatz kommen soll. Kontrolliert werden könnte damit auch in 40er-Bereichen und in der Begegnungszone Untermarkt. Eine Empfehlung des Umweltausschusses gibt es bereits, das Gutachten eines Verkehrsplaners ist in Arbeit. Der Grundsatzbeschluss des Gemeinderates steht noch aus. Mit einer Umsetzung rechnet Salchner 2027/28.

Viel Geld fließt derweil in die In-



Ohne Durchzugsverkehr präsentiert sich der Untermarkt entschleunigt und freundlich.

Foto: Stadtgemeinde Reutte

frastruktur. Rund fünf Millionen Euro schlagen bei der heuer weitgehend fertiggestellten Mittelschule Königsweg zu Buche. Bei der Volksschule muss das Siegerprojekt des Architektenwettbewerbs nochmals überarbeitet werden, um für die erste Bauphase den vorgesehenen Rahmen von rund 16 Millionen Euro einzuhalten. Weiter investiert wird auch bei der Alpentherme. Der Parkplatz soll um 84 Stellplätze wach-

sen, das Solebecken im Außenbereich wird laut Salchner um rund 450.000 Euro saniert und wird demnächst wieder geöffnet. Im kommenden Jahr sollen eine Breitentrutsche um 700.000 Euro und ein Rutschenturm um 115.000 Euro folgen. Aus dem Bädertopf gibt es dafür eine 40%ige Förderung. Eine neue Bio-Sauna ist ebenfalls vorgesehen, muss allerdings ohne Förderung aus dem Bädertopf finanziert werden. (ado)



Bei der Therme wurden einige Bereiche saniert, weitere Investitionen folgen nächstes Jahr.

Foto: Alpentherme Ehrenberg



FLEISCH- &
WURSTWAREN

KASTNER

Kastner Fleischhauerei GesmbH & Co KG
6600 Reutte | Lindenstraße 9 | Telefon +43 5672 62527
office@kastner-gmbh.at | www.kastner-metzgerei.at

**ES KEAT
OANFACH
VIEL MEHR
LIFE RADIO
KEAT.**

Radio, Streams, Podcasts
liferadio.tirol



Vom Koch und Kellner zum Pop-Art-Künstler

Der 63jährige Christian Schatz frönt in seiner Pension der Kultur seiner Jugendzeit



Ein überzeugter Single, der Frauen mit Vorliebe in bunten Farben auf die Leinwand zaubert. Christian Schatz frönt in der Pension als Autodidakt der Pop-Art-Kunst.

Foto: Eiter

Obwohl bereits Rentner versprüht er den Elan eines jugendlichen Spitzbuben. Verschmitzt, schelmisch, charmant und voller Lebensfreude genießt der gebürtige Imster seinen Ruhestand in einer 60 Quadratmeter großen Wohnung in Tarrenz. Dort lud Christian Schatz unlängst auf seiner Terrasse zu einer Open-Air-Vernissage, um Kollegen und Freunden seine Kunstwerke zu präsentieren. Seine Bilder sind eine Hommage an die Kultur der 1970er Jahre und Maler wie Andy Warhol, Gottfried Helmwein oder Roy Lichtenstein.

„Ich hatte eine wunderschöne Jugend, geprägt von Freiheitsdrang, Abenteuerlust, guter Musik und ganz viel Sport“, erzählt der Sohn des Installateurs Richard Hofer und der Friseurin Rosmarie Schatz, der wie seine leider bereits verstorbenen Eltern ein unverheiratetes Dasein genießt und trotzdem stolzer Vater und Opa ist. Sechs Jahre lang hatte es ihn der Liebe wegen in die Steiermark verschlagen, wo er mit seiner ehemaligen Lebensgefährtin Tochter Jana in die Welt setzte, die ihm mittlerweile die beiden wunderbaren Enkel Valentino und Lily schenkte. „Bei uns liegt das Leben und Lieben ohne Tauschein in der Familie. Das war schon bei meinem

Opa Fritz Demanega so, der meine Oma Stephanie Schuchter, eine gebürtige Vorarlbergerin, auch ohne Ehering verehrte. Der aus der französischen Schweiz stammende Großvater war Fabrikarbeiter in der Textilbranche, aber als Unterhaltungsmusiker und Schachspieler, der sieben Sprachen beherrschte, ein Mann voller Talente, der auch meinen Weg stark geprägt hat“, verrät Schatz.

Pinself und Bambusflöte

In seiner unbeschwerten Kindheit war Christian ein wieselflinker, quirliger Bub, der sich als Flügelstürmer beim Fußball sowie bei Ski- und Rodelrennen seine ersten Erfolgserlebnisse abholte. Heute hält sich der Hobbykünstler beim Bergwandern und am Tennisplatz fit, um sich nachher in seinem kleinen, aber feinen Domizil der Muse hinzugeben. „Beim Malen tauche ich in eine Welt voller Träume ein. Als Inspiration spiele ich zwischendurch auf meiner Bambusflöte. Das erinnert mich an die Zeit als Fan von Popgruppen wie Earth, Wind & Fire, deren Soul- und Funkmusik ich heute noch vergöttere“, erzählt der gelernte Koch und Kellner, der nach seiner Lehre in der Innsbrucker Ottoburg und nach dem Zivildienst auch acht Jahre als Pflegehelfer im Altenheim am Imster Weinberg gearbeitet hat. „Ich bin ein sozialer

und geselliger Mensch, der die Abwechslung liebt. Und so habe ich in meinem erlernten Beruf als Kellner unter anderem auch in der Schweiz gearbeitet und eine Zeit lang bei uns in Imst nebenbei als Discjockey Platten aufgelegt, was mir sehr viel Freude machte“, verrät der Vielseitige, der mit seiner Baritonstimme kurze Zeit auch Mitglied eines Gospelchors war. Seine soziale Ader wurde, wie er sagt, vom Schicksal seines Bruders Daniel geprägt, der mit Downsyndrom in der Lebenshilfe in Ötztal-Bahnhof lebt und arbeitet.

Kassatzln & Gulasch

Neben Sport und Kultur frönt der 63jährige überzeugte Single auch

nach wie vor der Leidenschaft des Kochens. „Beim Zubereiten von Speisen ist mir nichts zu lästig. Dabei gehören neben Gulasch und Piccata Milanese die nach dem Rezept meiner Oma gekochten Kassatzln zu meinen Lieblingsgerichten“, verrät der lebensfrohe Pensionist, der als Genussmensch auch gerne mal ein Bierchen zischt und genüsslich auf seiner Terrasse eine Zigarette raucht, um dann wieder mit seinen Acrylfarben poppige Bilder auf die Leinwand zaubert, die er gerne auch verkauft. Kunstliebhaber, die Farbenfrohes von Christian Schatz erwerben wollen, können ihn gerne telefonisch unter 0677 64398539 kontaktieren. (me)

OBERLÄNDER

Verlags GmbH

Mit den Magazinen mein monat und impuls ist die Oberländer Verlags-GmbH ein verlässlicher Partner für die Marketingaktivitäten der Oberländer und Außerferner Unternehmen. Die hohe Qualität unserer Medien macht diese zu beliebten Werbeträgern.

Wir verstärken unser Team und suchen einen Mitarbeiter (w/m/d) im Bereich

Werbeberatung / Telefonverkauf

Teil- oder Vollzeit (20 – 40 Stunden)

Sie kontaktieren regionale Unternehmen und beraten bestehende Kunden und potentielle Neukunden über Werbemöglichkeiten (Inserate) in unseren Medien. Dabei bilden Ihre Fähigkeiten, Menschen für Ideen zu begeistern und Ihre Freude am Verkauf die Basis unseres Erfolges.

Ihr Profil:

- Freude am telefonischen Kundenkontakt und Verkauf
- Überzeugungsstärke und Kommunikationstalent
- Proaktive und selbstständige Arbeitsweise
- Gute EDV-Basiskenntnisse

Unser Angebot:

- Flexible Zeiteinteilung
- Homeofficemöglichkeit
- Mitarbeit in einem bestehenden motivierten Team

Wir wenden uns an BewerberInnen mit einschlägiger Berufserfahrung im Telefonverkauf, aber auch an QuereinsteigerInnen und bieten für diese Position ein fixes Bruttomonatsgehalt von EUR 1.700,- (Basis Vollzeit) zzgl. einer attraktiven erfolgsabhängigen Provision.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung z.H. Herrn Wolfgang Weninger an bewerbung@oberlandverlag.at.

Oberländer Verlags-GmbH

Bahnhofstraße 24 | 6410 Telfs | www.oberlandverlag.at

Alle
Veranstaltungen
im Überblick
finden Sie auf
ak-tirol.com

Top informiert mit den Webinaren

Energie sparen im Haushalt

Di. 20. Oktober, 19 Uhr

Wenn Sie bei Sanierungen und Neuanschaffungen konsequent auf Energieeffizienz achten, kann ein durchschnittlicher Haushalt seinen Energiebedarf für Strom und Heizung deutlich senken. AK Experte Mag. Manuel Flür gibt weitere Tipps für Haushalt und Geldtasche.

Anmeldung: via QR-Code oder unter www.ak-tirol.com



Startklar für die Lehre

Mi. 18. November, 18.30 Uhr

Die Expert:innen der AK Jugendabteilung beleuchten beim Webinar wichtige Themen rund um die Ausbildung in einer Lehre, die Eltern wissen sollten: Rechte und Pflichten aus dem Lehrverhältnis, Eltern als Partner im Lehrverhältnis, mit der Lehre zum beruflichen Erfolg, Förderungen und Unterstützungen.

Anmeldung: via QR-Code oder unter www.ak-tirol.com



Wie heizt Tirol? Stand und Ausblick

Di. 24. November, 19 Uhr

Auf dem Weg zu „Tirol 2050 energieautonom“ sollen Öl und Gas zunehmend durch Wärmepumpen, Biomasse sowie Nah- und Fernwärme ersetzt werden. Wo steht Tirol auf diesem Weg? Welche Heizsysteme dominieren, wie hat sich die Wärmeversorgung bereits verändert und wohin geht die Entwicklung?

Anmeldung: via QR-Code oder unter www.ak-tirol.com

